RESSORTBERICHT

Ressortinhaber: Regierungsrat Hugo Quaderer

Das Ressort Bildungswesen ist bestrebt die Qualität des liechtensteinischen Bildungswesens zu erhalten und wo nötig zu verbessern. Eine optimale Förderung jedes Einzelnen steht bei allen Bestrebungen im Vordergrund.

Die Revision des Berufsbildungsgesetzes, das Projekt «Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I)» und die Reform der Lehrerbesoldung wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben und eine Revision des Schulgesetzes durchgeführt. Auf das Thema «Heterogenität» wurde weiterhin besonderes Augenmerk gelegt. Daneben wurde eine Vielfalt von Geschäften erledigt, so wurde die organisatorische und räumliche Zusammenlegung der Berufsberatungsstelle und des Amtes für Berufsbildung vollzogen. Auch wurden die Bildungsprogramme «Sokrates» und «Leonardo da Vinci» in eine gemeinsame Zukunft überführt mit der Zusammenlegung im Nachfolgeprogramm «Lebenslanges Lernen 2007–2013» und der Gründung der Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten.

Schul- und Hochschulwesen

SPES I

Im Berichtsjahr 2007 konnte der erste Teil des Vorprojekts zur «Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I» abgeschlossen werden. Mit Regierungsbeschluss vom Mai 2007 wurde der Bericht zur Auswertung der Stellungnahmen betreffend der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I mit der Frage der Dezentralisierung des Untergymnasiums an die Profilschulstandorte zur Kenntnis genommen. Weiters wurde die Konzeption der zukünftigen Sekundarstufe I zur Kenntnis genommen und darauf aufbauend den sechs Sekundarschulstandorten Balzers, Triesen, Vaduz Mühleholz I (Gymnasium), Vaduz Mühleholz II, Schaan und Eschen der Auftrag erteilt, Entwicklungsteams zu bilden. Mit einem zweitägigen Seminar wurden diese zusammen mit ihren externen Experten in den Auftrag eingeführt. Seit Sommer 2007 sind die sechs Sekundarschulstandorte an der Arbeit. Sie konnten bereits gegen Ende des Berichtsjahres je eigene Profile vorlegen. Begleitend zu der Arbeit an den Schulen wurde die Projektorganisation neu aufgebaut. Dabei wurde auch eine Begleitgruppe installiert, in welcher Vertreterinnen aus der Wirtschaft, der Elternschaft und der Lehrervereine Einsitz nehmen. Weiters wurde eine Veranstaltungsreihe mit drei Vorträgen durchgeführt, an welcher sich die interessierte Öffentlichkeit tiefer mit zentralen Aspekten auseinandersetzen konnte und welche auf grosses Echo gestossen sind.

Revision der Lehrerbesoldung – Konzept für ein neues Besoldungsmodell

Ende 2005 hatte die Regierung grünes Licht für die Erarbeitung eines neuen Besoldungsgesetzes für das liechtensteinische Lehrpersonal gegeben. Im Berichtsjahr hat das dafür eingesetzte Projektteam unter der Leitung des Lenkungsausschusses einen Bericht und Antrag verfasst, welcher noch im Dezember 2007 vom Landtag in erster Lesung behandelt wurde. Die Vorlage wurde positiv aufgenommen.

Ziel der Reform ist es, ein neues Besoldungssystem für die Lehrerinnen und Lehrer zu schaffen, das sowohl den Bedürfnissen dieser Berufsgruppe als auch den Anforderungen an ein modernes Schulwesen entspricht. Im Rahmen des Projektplanes führte der Lenkungsausschuss und das Projektteam im Berichtsjahr eine Stellenbewertung durch, einerseits durch Vergleich zwischen den Lehrerkategorien, anderseits durch Abgleich mit dem Staatspersonal. Die Beteiligung der Lehrpersonen erfolgte über strukturierte Befragungen. Insgesamt wurden in 23 Interviews zu 90 Minuten 46 Lehrpersonen unterschiedlicher repräse ntativer Lehrerstellen zu den spezifischen Stellenanforderungen befragt. Die Auswertung der Interviews nach dem vorgegebenen und der Lehrerschaft vor der Befragung bekannt gemachten Kriterienkatalog führte schliesslich – analog zur Vorgehensweise beim Staatspersonal – zu einer Bewertung, auf welche künftig die Besoldung abgestützt werden soll. Über diese Vorgangsweise, insbesondere über das Grobkonzept und das Bewertungsprozedere, ist die gesamte Lehrerschaft schon vor der Durchführung der Vernehmlassung informiert worden. Im Anschluss an die Stellenbewertung erfolgte eine Vernehmlassung zur geplanten Besoldungsreform, welche sowohl von der betroffenen Lehrerschaft als auch von den Gemeinden überwiegend positiv aufgenommen wurde. Dies erlaubte es, dem Landtag noch im Dezember eine entsprechende Gesetzesvorlage zu unterbreiten. Nachdem die Vorlage auch im Landtag positiv aufgenommen wurde, ist zu erwarten, dass die Besoldungsreform auf den 1. Januar 2009 in Kraft treten kann. Bis zu diesem Zeitpunkt stehen allerdings noch wichtige Arbeitsschritte an, insbesondere die Erstellung einer Stellungnahme für die 2. Lesung, der Erlass der Besoldungsverordnung sowie die Bereitstellung der EDV.

Revision des Schulgesetzes

Die Revision des Schulgesetzes wurde im März-Landtag in zweiter Lesung abschliessend behandelt und beschlossen.

Mit der Teilrevision des Schulgesetzes wurde eine gesetzliche Regelung der Matura für Absolventinnen und Absolventen von Privatschulen geschaffen. Zum Schutz der Schülerinnen und Schüler, welche eine solche Schule besuchen, und im Hinblick auf die internationale Anerkennung der liechtensteinischen Matura war dieser Schritt wichtig. Weiters sind unter anderem eine Reorganisation des Lehrmittelwesens und die Gratisabgabe

von Lehrmitteln und des Schulmaterials beschlossen worden. Bisher war nur der Besuch öffentlicher Schulen (Ausnahme Berufsmittelschule Liechtenstein) unentgeltlich, die Benützung der Lehrmittel und die Überlassung des Schulmaterials waren lediglich verbilligt. Die beschlossene Ausweitung beinhaltet nun insbesondere die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel, des Schulmaterials sowie die kostenlose Teilnahme an Schulveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der öffentlichen Schulen im Bereich des Pflichtschulalters

Zudem wurden einzelne Vorschriften, die überholungsbedürftig oder veraltet waren, zugunsten einer besseren Schulverwaltung revidiert.

Englisch an der Primarschule
Auf Initiative des Ressorts Bildungswesen hat die Regierung im Frühling des Berichtsjahres beschlossen, den Beginn des Englischunterrichts an der Primarschule in die zweite Klasse vorzuverlegen. Eine Kommission wurde ausserdem beauftragt, die Rahmenbedingungen für die Einführung von Englisch in der ersten Klasse sowie einen möglichen Einführungszeitpunkt zu definieren.

Heterogenität macht Schule – Herausforderungen und Chancen
Die Regierung legt im Bereich der Bildung weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die Herausforderungen und Chancen, die sich in Zusammenhang mit der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler ergeben. So ist das Schulamt weiterhin beauftragt, das Konzept «Heterogenität macht Schule – Herausforderungen und Chancen» und die damit verbundenen konkreten Projekte umzusetzen (Begabtenförderung, Tagesschulstrukturen, etc.).

Massnahmen im Bereich «Tagesschulen – Tagesschulstrukturen»
Im Berichtsjahr hat die Regierung entschieden, den Bereich der Tagesstrukturen federführend dem Ressort Familie und Chancengleichheit zu übertragen, da dieses Ressort für die Kindertagesstätten verantwortlich ist. In Kooperation mit den Gemeinden Eschen und Triesen konnten Konzepte für erweiterte Tagesstrukturen erarbeitet werden.

Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan
Das Ressort Bildungswesen hat sich im Berichtsjahr zusätzlich zu den Tagesstrukturen der im Regierungsprogramm vorgesehen Aufgabe der Einführung einer Tagesschule gewidmet. Im September konnte unter dem Vorsitz des Ressorts in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Schaan eine Projektgruppe eingesetzt werden, die beauftragt war, bis Ende 2007 ein Konzept für ein Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan zu erarbeiten. Dieser Auftrag wurde erfüllt und es kann mit der Umsetzung begonnen werden.

Schulsozialarbeit
Im Jahre 2003 hat der Landtag beschlossen, den Aufbau einer nachhaltigen Schulsozialarbeit in Angriff zu nehmen. Das Projekt «Schulsozialarbeit FL» war ursprünglich auf drei Jahre, das heisst bis Ende 2006, angelegt und wurde bis Ende 2007 verlängert. Im Projekt «Schulsozialarbeit FL» waren drei Schulsozialarbeiter mit insgesamt 220 Stellenprozenten tätig.

Das Projekt Schulsozialarbeit unterstützt die Lehrpersonen im Umgang mit den heterogenen Verhaltensweisen ihrer Schülerinnen und Schüler. Das Projekt wurde im Berichtsjahr mittels Landtagsbeschluss, der auf den Empfehlungen der Evaluation des Projektes basierte, zu einem definitiven Angebot an allen weiterführenden Schulen ausgebaut. Gleichzeitig wurde die Schulsozialarbeit auf 3,7 ständige Stellen erhöht sowie der Schulpsychologische Dienst personell aufgestockt.

Finanzbeschluss Forschungsprojekte
Im Jahre 2005 publizierte die «Unabhängige Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg» (UHK) die Ergebnisse ihrer mehrjährigen Arbeit. Sie konnte jedoch aufgrund des eingeschränkten Mandats wie auch aus zeitlichen und finanziellen Gründen nicht alle Themen aufarbeiten. Sie regte deshalb an, dass die Untersuchungen zur Geschichte Liechtensteins in den dreissiger und vierziger Jahren weitergeführt werden sollten. Sie nannte insbesondere folgende drei «Desiderate»: eine Untersuchung zum Verhältnis Schweiz-Liechtenstein, eine Untersuchung zur Frage der Einbürgerungen sowie einen Quellenband zur Geschichte der dreissiger und vierziger Jahre.

Die Regierung ist im September des Berichtsjahres mit einem Finanzbeschluss zur Erstellung eine Quellenbandes sowie zu weiterführenden Studien an den Landtag gelangt. Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein sowie das Liechtenstein Institut wurden mit der Ausschreibung, Betreuung und Durchführung der Studien betraut.

Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten
Im April des Berichtsjahres erfolgte die Zustimmung des Landtags zur Gründung der Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten. In dieser Agentur werden die beiden europäischen Bildungsprogramme, die bisher auf Schulamt (Sokrates) und Amt für Berufsbildung (Leonardo) aufgeteilt waren, unter einem Dach zusammengeführt. Neben der Funktion als Nationale Agentur wie sie im Nachfolgeprogramm «Lebenslanges Lernen 2007–2013» der EU vorgesehen ist, konnten auch die Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills) integriert werden.

Die Agentur ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts und untersteht einem von der Regierung eingesetzten Verwaltungsrat.

Lehrstellenplanung
Der Bericht und Antrag betreffend den Stand an Lehrstellen an den liechtensteinischen Schulen wurde von

der Regierung genehmigt und im November des Berichtsjahres im Landtag behandelt.

Revision des Berufsbildungsgesetzes
Die Totalrevision des Berufsbildungsgesetzes wurde im November-Landtag des Berichtsjahres in erster Lesung behandelt. Die Regierungsvorlage wurde überwiegend positiv aufgenommen. Parallel dazu wurde mit der Ausarbeitung der entsprechenden Verordnung begonnen.

Zusammenlegung des Amtes für Berufsbildung und der Berufsberatungsstelle
Im Berichtsjahr wurden das Amt für Berufsbildung und die Berufsberatungsstelle organisatorisch wie räumlich zum Amt für Berufsbildung und Berufsberatung zusammengeführt.

Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung konnte den Prozess der Zusammenführung anlässlich eines Tages der offenen Tür im September offiziell abschliessen und gleichzeitig die neu strukturierten Räumlichkeiten der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Resultate der Bildungsstudie PISA 2006
Im Dezember des Berichtsjahrs wurden die Resultate der Bildungsstudie PISA aus dem Jahr 2006 veröffentlicht. Bei dieser dritten vollumfänglichen Testung aller Schulkinder der neunten Klasse konnten die liechtensteinischen Jugendlichen sehr erfreuliche Resultate erzielen. In allen Bereichen (Lesen, Mathematik und dem Schwerpunkt Naturwissenschaften) waren sie im Spitzenfeld vertreten und jeweils deutlich über dem OECD-Schnitt. Einzig im Bereich der Chancengleichheit zeigten die Auswertungen der Ergebnisse deutliche Defizite in Liechtenstein. So wirkt sich der sozi-ökonomische Hintergrund nach wie vor zu entscheidend auf die Bildungschancen der Schulkinder aus.

Konferenzen / Treffen

Teilnahme an EDK und EDK-Ost
Der Ressortinhaber hat im Berichtsjahr regelmässig an den Treffen der kantonalen Erziehungsdirektoren teilgenommen. In der EDK-Ost, die alle ostschweizerischen Kantone umfasst, ist Liechtenstein stimmberechtigtes Mitglied.

Besuch bei Bundesministerin Schmied in Wien
Am 26. Juni besuchte der Ressortinhaber Bundesministerin Claudia Schmied in Wien. Die Diskussion drehte sich vor allem um die Reform der Sekundarstufe I, die in beiden Ländern ein sehr aktuelles Thema ist.

Beiträge an Bildungseinrichtungen

Liechtensteins Studierende sind in Österreich betreffend der zu entrichtenden Studiengebühren den österreichischen Studierenden gleichgestellt, ohne dass das Land Liechtenstein hierfür Platzkostenbeiträge an österreichische Bildungseinrichtungen leistet. Als Gegenleistung zeigt sich Liechtenstein durch verschiedene Zuwendungen an österreichische Bildungseinrichtungen erkenntlich.

So hat Liechtenstein den «Liechtenstein-Preis» («Preis des Fürstentums Liechtenstein für die wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Medizinischen Universität Innsbruck») geschaffen. Er wird jährlich alternierend jeweils in Innsbruck und Vaduz verliehen.

Liechtenstein entrichtet zudem jährlich CHF 250 000 an den «Österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung». Auch haben österreichische Studierende an der Hochschule Liechtenstein eine vergleichsweise geringe Studiengebühr zu entrichten.

An den Schweizerischen Nationalfonds wurde ein Beitrag von CHF 250 000 geleistet.

Internationale Berufswettbewerbe

WorldSkills 2007
Im November des Berichtsjahres fanden die 39. Berufsweltmeisterschaften in Shizuoka, Japan, statt. Liechtenstein war mit 7 Teilnehmern wiederum vertreten. Leider konnten dieses Mal keine Medaillen gewonnen werden. Die beiden Landschaftsgärtnern, Eric Federer und Dominic Schwendener, erhielten für ihre Arbeit ein Diplom.

Die Organisation World Skills Liechtenstein wurde in die Agentur für internationale Bildungsangelegenheiten eingegliedert.

AMTSSTELLEN

Schulamt

Amtsleiter: Guido Wolfinger

Das Jahr 2007 stand wiederum ganz im Zeichen der Schulentwicklung in verschiedenen Bereichen, um das schulische Lernen und Lehren so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler bestmögliche Lernfortschritte erzielen können. Dabei soll dem Faktum der zunehmenden Heterogenität in Gesellschaft und Schule weiterhin besondere Beachtung geschenkt werden. Dieser auf drei Schuljahre festgelegte Schwerpunkt als Reaktion auf inner- und ausserschulische Entwicklungen stellt eine besondere Herausforderung für die Schulen dar. Durch konkrete Massnahmen sollen sie dabei unterstützt werden. Weiters standen auf den verschiedenen Schulstufen interne und externe Evaluationen, die Begabungsförderung, die Entwicklung von Standards und die Sprachförderung u.v.m. im Mittelpunkt der päda-

gogischen Bemühungen. Andererseits wurden im Berichtsjahr unter der Leitung des Ressorts Bildungswesen grosse Reformprojekte weiterbearbeitet, welche die personellen Ressourcen des Schulamtes stark in Anspruch nahmen. Die Schulsozialarbeit konnte definitiv eingeführt werden. Im Projekt «Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I» (SPES I) sowie bei der Revision der Lehrerinnen- und Lehrerbesoldung konnten wesentliche Fragen geklärt und grundlegende Weichenstellungen vorgenommen werden.

Schulentwicklung

Zielsetzung und Entwicklungsbereiche

Hinter allen Bemühungen seitens der Regierung, des Schulamtes, der Schulen, der Lehrpersonen und der Eltern steht immer die Absicht, das schulische Lernen und Lehren bestmöglich zu gestalten und dadurch optimale Lernfortschritte bei den Schülerinnen und Schülern zu erzielen. Die Entwicklung der Schulen hat sich an dieser Maxime auszurichten. Schulentwicklung geschieht im Zusammenspiel von:

- Unterrichtsentwicklung als Entwicklung des Kerns der schulischen Arbeit
- Personalentwicklung als Entwicklung des Qualitätspotenzials der in der Schule arbeitenden Personen
- Organisationsentwicklung als Entwicklung der formalen Organisation und der inneren Struktur der Schule
- Kooperationsentwicklung als Entwicklung von Beziehungen innerhalb und ausserhalb der Schule.

Diese Entwicklungsbereiche hängen zusammen und beeinflussen sich gegenseitig. Schulentwicklung ist auf die Qualität der schulischen Arbeit ausgerichtet, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Bezug nehmend auf gesellschaftliche Entwicklungen.

Gesellschaftliche Entwicklung

Die heutige pluralistische Gesellschaft wirkt sich auf viele Lebensbereiche aus. Besonders spiegelt sich diese Vielfalt in den Kindern und Jugendlichen wider. Die Schule muss darauf flexibel und individuell reagieren können. Die Heterogenität in unseren Schulklassen nimmt ständig zu. Dabei spielen die unterschiedlichen Kulturen, Sprachen, Werthaltungen, biografischen und gesellschaftlichen Hintergründe eine wichtige Rolle. Dies führt zu unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und somit zu unterschiedlichen schulischen Leistungen. Auf diese Entwicklung muss das Bildungswesen reagieren. Die Strategie hat sich gegenüber dem letzten Berichtsjahr nicht verändert. Die Thematik «Heterogenität» ist im Fokus der Lehrpersonen, Schulen und Bildungsverantwortlichen geblieben.

Heterogenität an der Schule

Die Heterogenität der Schülerschaft, beispielsweise bezüglich Lernvoraussetzungen, Interessen, Einstellungen, Motivation, Fähigkeiten, Persönlichkeit, Lerntempo, Arbeitstechnik, Lernstil, Kenntnisstand (u.a.) und schliesslich der Leistungen, stellt die Behörden und Lehrpersonen vor grosse Herausforderungen. Es soll für alle Kinder das Prinzip der Chancengleichheit gelten. Dies bedeutet, dass allen Kindern die beste – und nicht die gleiche – Bildung ermöglicht werden soll. Auf der Ebene «Unterricht» und auf der Ebene «Schule» wurde deshalb mit Beginn des Schuljahres 2005/06 die Thematik «Heterogenität» ins Zentrum der Schulentwicklung gestellt. Dabei spielen insbesondere der Unterricht (Unterrichtsentwicklung) und die Weiterbildung (Personalentwicklung) eine wichtige Rolle. Ziel ist es, einen möglichst produktiven Umgang mit heterogenen Schülergruppen aufzubauen und zu pflegen. Diese Schwerpunktsetzung gilt sicher bis und mit Schuljahr 2007/08. Auf der Ebene «Schulwesen» wurde die Schulentwicklung im Bereich der Sekundarstufe I neu lanciert (SPES I/Organisationsentwicklung). Ausgangspunkt der Bemühungen ist auch hier die zunehmend heterogene Schülerschaft einerseits, die starre Dreigliedrigkeit der Sekundarstufe I andererseits und die damit verbundene mangelnde Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen. Diese Situation soll verbessert werden.

Konkrete Massnahmen

Die Massnahmen zur Schwerpunktsetzung «Heterogenität macht Schule – Herausforderungen und Chancen» präsentieren sich kurz zusammengefasst wie folgt:

Interne und externe Evaluation der Schulen

Die Kindergärten und Schulen evaluierten im Schuljahr 2005/06 ihren Umgang mit Heterogenität im Rahmen ihrer Jahresplanung. Von der Situationsanalyse ausgehend wurde ein Handlungsbedarf abgeleitet. Die Umsetzung des festgestellten Handlungsbedarfs begann im Schuljahr 2006/07 und wird im Schuljahr 2007/08 fortgesetzt. Der Umgang mit Heterogenität bleibt auch fester Bestandteil der externen Evaluation der Schulen und Kindergärten.

Schulsozialarbeit

Das Projekt «Schulsozialarbeit FL» unterstützt die Lehrpersonen im Umgang mit den heterogenen Verhaltensweisen ihrer Schülerinnen und Schüler. Das Projekt wurde am Ende des Jahres 2007 abgeschlossen und in ein definitives Angebot für alle Sekundarschulen (Oberschulen, Realschulen, Gymnasium) überführt. Da die Stellenprozente von 220 auf 370 erhöht werden konnten, wurde Ende 2007 eine zusätzliche Stelle ausgeschrieben.

Ergänzungsunterricht

Die Arbeitsgruppe Ergänzungsunterricht hat zwischenzeitlich den Ordner «Förderdiagnostischer Prozess im Fürstentum Liechtenstein» vorgelegt. Die Arbeit bildet die Grundlage für die Evaluation, Förderung und Prozessdiagnose im Ergänzungsunterricht.

Begabtenförderung
Am Projekt «Begabtenförderung im Fürstentum Liechtenstein» beteiligen sich mittlerweile 7 Primarschulen. Die Beteiligung ist freiwillig, sie wird aber vom Schulamt empfohlen und finanziell unterstützt. Die Schulen haben verschiedene Konzepte erarbeitet, die sie individuell umsetzen. Sie sind durch eine EDV-Plattform miteinander vernetzt und können so Ideen und Unterlagen bequem austauschen.

Förderung und Beratung im Kindergarten
Ein Konzept «Heilpädagogische Begleitung in den Kindergärten des Fürstentums Liechtenstein» liegt im Entwurf vor. Die darin beschriebene Situationsanalyse zeigt, dass das Bedürfnis der Kindergärtnerinnen nach heilpädagogischer Unterstützung gross ist. Zwei Gemeinden werden sich an einem Schulversuch beteiligen. Im Jahre 2007 konnte der Versuch mangels Personalressourcen noch nicht gestartet werden, ab Sommer 2008 soll dies aber gelingen.

Tagesstrukturen, Tagesschulen
Die Thematik «Tagesstrukturen» fällt in die Zuständigkeit des Ressorts Familie und Chancengleichheit; Konzeptionen im Bereich «Tagesschulen» fallen in die Zuständigkeit des Ressorts Bildungswesen. Diese Entscheidung wurde im Sommer 2007 getroffen. So hat das Schulamt in Zusammenarbeit und unter Führung des Ressorts Bildungswesen bis Ende Dezember 2007 ein Konzept «Primarschulen mit Tagesschulangebot» erarbeitet, welches mit Beginn des Schuljahres 2008/09 an der Primarschule Schaan auf Schulversuchsbasis eingeführt werden soll.

Standards
Für die Primar- und Sekundarschulen werden in Mathematik, Deutsch und Englisch Standards erarbeitet. Standards ermöglichen einerseits einen besseren Leistungsvergleich unter den Schülerinnen und Schülern und andererseits zeigen sie den Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen auf. Bereits im Einsatz ist das Qualitätsinstrument «Klassencockpit» für die 3. bis 9. Stufe. Es ermöglicht den Lehrpersonen, den Erfolg des eigenen Unterrichts besser einzuschätzen. In den 2. Primarklassen kann das Instrument «LernLot» eingesetzt werden zur Überprüfung der Erreichung der Minimalziele des Lehrplanes. Seit März 2006 kommt das so genannte «Stellwerk» in allen 8. Klassen zum Einsatz. Mit Aufgaben, die dem individuellen Leistungsvermögen der Lernenden entsprechen, wird in den Fächern Mathematik, Naturlehre, Deutsch, Französisch und Englisch ein Profil ermittelt, das eine differenzierte Leistungsbeurteilung zulässt.

Sprachförderung
Die Kindergärten entwickelten ihre Hochdeutschpraxis weiter. Begleitend dazu wurde ein Weiterbildungsprogramm zur Sprachförderung im Kindergarten angeboten. Ab dem Schuljahr 2009/10 wird in allen Kindergärten konsequent Hochdeutsch gesprochen werden. Das Weiterbildungsprogramm für die Kindergärtnerinnen ist auf drei Jahre ausgerichtet. 2007 wurden die Themen «Wie stelle ich ein Sprache förderndes Klima her? Phonologische Bewusstheit; Literalität und Hochdeutsch im Kindergarten» speziell bearbeitet.

Kleinschule Planken
Das Projekt «Kleinschule Planken» stützt sich auf drei Pfeiler: die Kleinschule, die Tagesstrukturen und die Basisstufe. Ab dem Schuljahr 2006/07 wird mit der Basisstufe auf Unterrichtsebene gearbeitet. Angefangen wurde mit einer dreijährigen Basisstufe (Kindergarten und erste Klasse). Ab dem Schuljahr 2007/08 wird mit der vierjährigen Basisstufe gearbeitet (plus 2. Klasse). Im Berichtsjahr wurde auch ein neues pädagogisches Konzept für Altersdurchmischung für die dritte bis fünfte Klasse geplant, welches ab August 2008 eingesetzt werden soll.

Diverse Grossprojekte

Grosse Projekte des Ressorts Bildungswesen, wie die Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I), die Lehrerbesoldungsreform sowie Einführung und Umsetzung des Unentgeltlichkeitsprinzips wurden unter starkem Miteinbezug des Schulamtes durchgeführt. Bei allen Projekten lag die Leitung bei Mitarbeitern des Schulamtes.

Öffentliche Schulen

Statistische Daten Schuljahr 2007/08

Schüler

Schulbezeichnung	Anzahl Schulen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler m	Anzahl Schüler w	Anzahl Schüler gesamt	Ausländer	Ausländer-anteil	Schüler je Klasse
Kindergärten im Oberland		29.5	233	212	445	108	24.27	15.08
Kindergärten im Unterland		19.0	138	128	266	70	26.32	14.00
Total Kindergärten		**48.5**	**371**	**340**	**711**	**178**	**25.04**	**14.66**
Primarschulen im Oberland (inkl. Einführungsklassen)	7	75.5	627	643	1270	377	29.69	16.82
Primarschulen im Unterland (inkl. Vorschule)	7	50.0	399	398	797	234	29.36	15.94
Total Primarschulen	**14**	**125.5**	**1026**	**1041**	**2067**	**611**	**29.56**	**16.47**
Oberschule Triesen	1	12.0	66	73	139	53	38.13	11.58
Oberschule Vaduz	1	8.0	54	34	88	49	55.68	11.00
Oberschule Eschen	1	13.0	98	80	178	78	43.82	13.69
Total Oberschulen	**3**	**33.0**	**218**	**187**	**405**	**180**	**44.44**	**12.27**
Realschule Balzers	1	7.0	59	46	105	26	24.76	15.00
Realschule Triesen	1	9.0	80	95	175	41	23.43	19.44
Realschule Vaduz	1	8.0	44	57	101	33	32.67	12.63
Realschule Schaan	1	8.0	76	47	123	29	23.58	15.38
Realschule Eschen	1	13.0	122	108	230	55	23.91	17.69
Total Realschulen	**5**	**45.0**	**381**	**353**	**734**	**184**	**25.07**	**16.31**
Liecht. Gymnasium, 1.–4.Kl.		21.0	181	234	415	81	19.52	19.76
Liecht. Gymnasium, 5.–7.Kl.		19.0	124	185	309	76	24.60	16.26
Liechtensteinisches Gymnasium Total	**1**	**40.0**	**305**	**419**	**724**	**157**	**21.69**	**18.10**
Frw. 10. Schuljahr	**1**	**5.0**	**32**	**46**	**78**	**43**	**55.13**	**15.60**
Total Sekundarschulen	**10**	**123.0**	**936**	**1005**	**1941**	**564**	**29.06**	**15.78**
Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache		2.0	7	4	11	10	90.91	5.50
Gesamttotal	**24**	**299.0**	**2340**	**2390**	**4730**	**1363**	**28.82**	**15.82**
Berufsmittelschule	1	6.0	81	39	120	73	60.83	20.00

Lehrpersonen

	Lehrpersonen	männlich	weiblich	FL	Andere	Grenzgänger
Kindergarten	76	0	76	62	14	6
Primarschule	250	60	190	192	58	39
Oberschule	83	41	42	40	43	34
Realschule	108	52	56	49	59	38
Freiwilliges 10. Schuljahr	12	7	5	9	3	1
Gymnasium	90	54	36	41	49	32
Berufsmittelschule	13	8	5	4	9	5
Total	**632**	**222**	**410**	**397**	**235**	**155**

Kindergarten
Im Kindergarten wurden im Rahmen der Jahresplanungen von allen Teams die Themen Sprachförderung, Heterogenität und Gesundheitsförderung bearbeitet. Alle Kindergärtnerinnen besuchten zum Schwerpunkt Sprachförderung eine Weiterbildung zu den Themen «Wie stelle ich ein Sprache förderndes Klima her? Phonologische Bewusstheit, Literalität und Hochdeutsch im Kindergarten». Ab dem Schuljahr 2009/10 soll Hochdeutsch Unterrichtssprache im Kindergarten sein. Das Thema Heterogenität wird auf verschiedenen Ebenen in den Kindergärten bearbeitet. Die Schlussberichte liegen im Sommer 2008 vor.

Jedes Team hat zum Thema Gesundheitsförderung einen Schwerpunkt gesetzt. Dabei gibt es das Suchtpräventionsprojekt «Kleiner Pelz», «Kneippen im Kindergarten», das Projekt «Bewegter Kindergarten», «Kinderfüsse» oder eigene Projekte. Die externe Evaluation wurde in den Kindergärten Triesen zu den Themen Umgang mit Heterogenität, Individualisieren im Unterricht und Zusammenarbeit im Team durchgeführt. Das vierjährige Projekt in der Kleinschule Planken läuft seit dem Schuljahr 2006/07. Ein Element dabei ist die Basisstufe, die Kinder vom Kindergarten bis zum zweiten Schuljahr in einer Klasse führt. Das altersdurchmischte Lernen und das Teamteaching sind dabei die wichtigsten Merkmale.

Primarschule
Schwerpunkte der Bearbeitung an den Primarschulen bildeten:
- die Weiterführung der konkreten Umsetzung von Massnahmen auf Grund der Bestandesaufnahme zum Umgang mit Heterogenität (Wie werden wir den unterschiedlichen Begabungen, Bedürfnissen, Lerntypen, usw. der Schülerinnen und Schüler gerecht?);
- die Neuaufnahme der Primarschulen Balzers und Triesen in das Netzwerk Begabtenförderung und die Bearbeitung von verschiedenen Projekten (z.B. «Roter Faden Rechtschreibung für alle Begabungen», «Talentepool», Talentekoffer, «Philosophieren mit begabten Kindern», etc.);
- die Evaluation und die Überarbeitung der schriftlichen Ergänzung zum Elterngespräch, bei der es sich um eine summative Bewertung mittels einer mehrstufigen Skala handelt und die Bereiche Deutsch, Mathematik, Mensch und Umwelt, Englisch, Gestalten, Musik und Sport sowie die Bereiche Lern- und Arbeitsverhalten beinhaltet;
- die Weiterführung der Entwicklung von Standards in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch und in diesem Zusammenhang die Ausarbeitung von Aufgabenreihen bzw. Übungen in Deutsch und Mathematik, welche im Internet (schultraining.li) den Schülerinnen und Schülern in der Schule und zu Hause zur Verfügung stehen;
- die Einführung des neuen Englischlehrmittels «Young World» in der 3. Klasse, die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, die Ausarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien für die 2. Klasse in Zusammenarbeit mit dem «Neuen Lernen» und die Anpassung der Lektionentafel;
- die Konzepterarbeitung für die Einführung von einem Tagesschulangebot an der Primarschule Schaan.

Oberschule
Im Schuljahr 2007/2008 besuchen 400 Jugendliche die drei Oberschulen Eschen, Vaduz und Triesen. Die laufenden Projekte in den Bereichen Heterogenität, Gesundheitsförderung und Respekt wurden weitergeführt. In den Mittelpunkt trat das Projekt SPES I. Die Lehrpersonen wurden in den Schulteamsitzungen von den Projektteams intensiv in die Schul- und Profilentwicklung einbezogen. Es wurden Beispielschulen in der Schweiz und Österreich besucht und an schulhausinternen Lehrerfortbildungstagen gemeinsam mit den Realschulen über die Neuausrichtung des eigenen Schulstandortes gerungen.

Die Oberschule Vaduz wird im neuen Schuljahr gemeinsam mit der Realschule Vaduz das neue Schulzentrum Mühleholz II beziehen. Zur Vorbereitung fanden mehrere gemeinsame Unternehmungen auf Lehrer- und Klassenebene statt.

Realschule
Die Statistik für das Berichtsjahr zeigt auf, dass die Durchlässigkeit zwischen der Ober- und der Realschule bezüglich der aufsteigenden Selektion nicht mehr gegeben ist. Die Durchlässigkeit zwischen der Realschule und dem Gymnasium ist nach der sechsten und siebten Schulstufe bezüglich der aufsteigenden Selektion marginal. Lediglich nach der achten Schulstufe konnten 11 Schülerinnen und Schüler in das Oberstufengymnasium übertreten. Insgesamt kann festgestellt werden, dass die aufsteigende Selektion zwischen den einzelnen Schultypen nicht mehr gegeben ist, obwohl alle möglichen, die Durchlässigkeit fördernden Massnahmen umgesetzt wurden. Die absteigende Selektion zwischen der Realschule und der Oberschule entspricht den Erwartungen. Die absteigende Selektion zwischen dem Gymnasium und der Realschule ist in der sechsten und siebten Schulstufe nicht mehr gegeben.

Die Lehrpersonen, die in den ersten, zweiten, dritten und vierten Klassen der Realschulen Mathematik oder Englisch unterrichten, setzen im Schuljahr 2007/08 für alle Realschulen verbindliche Jahresplanungen um. Die Lehrpersonen, die an den Realschulen in den zweiten, dritten und vierten Klassen das Fach Mathematik unterrichten, richten im Schuljahr 2007/08 ihren Unterricht nach verbindlichen Standards aus. Die Realschulen setzen somit ihren Weg zu verbindlichen Jahresplanungen und Standards konsequent fort. Die Lehrpersonen für Mathematik absolvierten Einführungskurse in die Lehrmittel «logisch6». Allen Englisch-Lehrpersonen wurden im Rahmen eines ganztägigen Workshops Sprachkompetenzen vermittelt, die im angelsächsischen Sprach-

raum zentral sind und insbesondere den Anforderungen des Cambridge-Zertifikats «PET» gerecht werden. In der zweiten Hälfte des Schuljahres 2006/07 haben 14 Schülerinnen und Schüler die Prüfungen zum Cambridge Zertifikat «PET» absolviert, 4 davon mit Auszeichnung. Im Juli des Berichtjahres konnten mit wenigen Ausnahmen alle Schülerinnen und Schüler der achten Schulstufe ein Berufswahl-Portfolio vorweisen, welches eine wesentliche Zielsetzung in der Berufswahlfindung der Schülerinnen und Schüler darstellt. Alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Klassen absolvierten den Test «Stellwerk». Die Lehrpersonen sammelten weitere Erfahrungen mit der Vorbereitung und Durchführung des Tests sowie mit der Interpretation der Profile der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Alle Realschulteams haben sich ab August 2007 intensiv mit dem Projekt SPES I auseinandergesetzt. Sie entwickelten im Rahmen von ganztägigen, schulinternen Workshops, in der Regel in ihrer Freizeit, Ideen und Konzepte für ein für sie passendes Schulprofil. Es zeigte sich, dass die Lehrpersonen die einmalige Chance nutzen, ihre Schule der Zukunft selbst gestalten zu können. Sie arbeiteten unter grossem Druck innovativ und in der Regel mit grossem Engagement.

Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan

Im Schuljahr 2007/08 werden erstmals Sportschülerinnen und Sportschüler auf allen vier Schulstufen der Sekundarstufe in der Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan unterrichtet. Von den gesamthaft 50 Sportschülerinnen und Sportschülern zeichnet der Liechtensteinische Schwimmverband für die sportliche Ausbildung einer Sportschülerin verantwortlich, der Liechtensteiner Turn und Leichtathletikverband wie auch der Liechtensteiner Tennisverband je für deren vier. Weitere 26 Sportschüler durchlaufen die sportliche Ausbildung beim LFV. Der Liechtensteinische Skiverband betreut 15 junge Sporttalente. Der Schulbesuch der Sportschule Liechtenstein steht Jugendlichen aller drei Sekundarschulniveaus offen und erfolgt integriert in Regelklassen. Sechs Jugendliche waren im Rahmen des Übertrittsverfahrens nach Abschluss der Primarschule der Oberschule zugeteilt worden; sieben hatten sich zum Zeitpunkt des Übertritts anstelle des Liechtensteinischen Gymnasiums für die Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan entschieden. Erstmals sind Sportschülerinnen und Sportschüler nach Abschluss der dritten Klasse von der Realschule Schaan in die vierte Klasse der Sportschule Liechtenstein am Liechtensteinischen Gymnasium übergetreten. Nebst dem Wechsel von sieben jungen Talenten an das Liechtensteinische Gymnasium erfolgte ein Abgang an das Skigymnasium in Stams. Es zeigt sich, dass mit dem Grundsatz, auch bei Sportschülerinnen und Sportschülern die schulische Ausbildung vorrangig zu fördern, der richtige Weg beschritten wurde. Die Sportschule Liechtenstein ist auf eine Förderung von Jugendlichen ausgerichtet, welche Leistungssport betreiben und welche demzufolge entsprechend hohen Belastungen und Anforderungen ausgesetzt sind. Mit erforderlichen Zeitgefässen für Training, Wettkampf und Regeneration sowie einer umfassenden schulischen Betreuung, der erforderlichen Flexibilität und einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten wird das Ziel verfolgt, trotz hoher Anforderungen und Belastungen eine nachhaltige und ausgewogene Förderung und Entwicklung der jungen Sporttalente zu gewährleisten.

Sportschule an der gymnasialen Oberstufe

Im Schuljahr 2007/08 fand die Sportschule Liechtenstein zum ersten Mal eine Fortsetzung auf der Sekundarstufe II.

Nach einer kurzen und sehr intensiven Planungsphase im Frühjahr 2007 wurden die ersten 8 Sportschüler am 20. August 2007 am Gymnasium begrüsst. Sieben Sportschüler wechselten prüfungsfrei aus der Sportschule Liechtenstein an der Realschule Schaan und ein Schüler aus dem Untergymnasium in die Oberstufe des liechtensteinischen Gymnasiums. Die acht Sportschüler werden vom LFV (6 Sportler), LSV (eine Sportlerin) und dem LTV (ein Sportler) betreut. Diese Verbände sind für die sportliche Ausbildung verantwortlich. Die acht Sportschüler besuchen am Gymnasium das Profil Wirtschaft und Recht in einer gemischten Klasse. Durch eine Reduktion von sechs Stunden in der Lektionentafel wurden die nötigen Zeitgefässe geschaffen, damit die Sportschüler ihre umfangreichen Trainingseinheiten abhalten können. Gleichzeitig wurden Fördermassnahmen (Stütz- und Förderunterricht) in der Schule installiert, um die Defizite und die verpassten Stunden, bedingt durch die Wettkampfeinsätze bzw. Abwesenheit durch zusätzliche Trainingseinheiten in der regulären Schulzeit, frühzeitig aufzufangen. Bereits nach einem halben Jahr kann festgehalten werden, dass die Sportschüler durch die Schule mit 11 Promotionsfächern und ihre sportlichen Tätigkeiten einer enormen Belastung ausgesetzt sind. Es wird in der Evaluation auf diesen Aspekt grosser Wert gelegt werden müssen.

Freiwilliges 10. Schuljahr

Im Schuljahr 2007/2008 besuchen 78 Jugendliche in fünf Klassen das «Freiwillige 10. Schuljahr». Trotz des höheren Angebotes an Lehrstellen hat die Schülerzahl nicht markant abgenommen. Verantwortlich dafür ist vermutlich die Konkurrenz der grossen Zahl Schulabgänger aus dem «10. Schuljahr» bei der Lehrstellensuche wie auch die Attraktivität des «10. Schuljahres» bei Berufswahlunreife, fehlender passender Lehrstelle oder mangelhaften schulischen Kompetenzen. Für die Abdeckung dieser unterschiedlichen Bedürfnisse stehen vier verschiedene Brückenangebote zur Verfügung: Pro lingua, Cyberclass, Zukunftsbrücke und Werkklasse. Die Lehrpersonen des «10. Schuljahres» engagieren sich stark bei der Lehrstellensuche ihrer Schülerinnen und Schüler und arbeiten eng mit den Berufsberatern des Amtes für Berufsbildung und Berufsberatung zusammen.

Liechtensteinisches Gymnasium

Im Schuljahr 2006/2007 besuchten gesamthaft 693 Schülerinnen (398) und Schüler (295) das LG.

«Unser Schule ist ein Ort des Lernens und Lehrens.» Dieser Satz aus dem Leitbild des LG begleitete die vielfältigen Aktivitäten im letzten Jahr. An sieben Lehrerinnen- und Lehrer-Konferenzen und in acht Sitzungen der Fachvorstände wurden besonders zwei Themen bearbeitet und für Entscheidungen vorbereitet:

– Ergebnisse des Projektes EVA.REGYOS (Evaluation der reformierten gymnasialen Oberstufe) und Umsetzung erster Massnahmen
– Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I): Auseinandersetzung mit dem Auftrag an die Schulen, Weichenstellung

An den Sitzungen des Rektorats und der Steuergruppe, in den Konferenzen und Arbeitsgruppen wurden schwerpunktmässig folgende zusätzlichen Bereiche behandelt:

– Notengebung – Umsetzung der Richtlinien
– Wahlpflichtkurse der 6. und 7. Stufe
– Projekt- und Sonderwoche
– Schulinterne Lehrerinnen- und Lehrer-Fortbildung (SCHILF)
– Anpassungen der Hausordnung und des Reglements über das Absenzenwesen
– Gewaltpräventionskampagne «Respect bitte»
– Raumsituation nach dem Auszug der RSV

Im Zentrum des traditionellen SCHILF-Seminars im Bildungshaus Arbogast in der Karwoche 2007 stand das Thema «Projektunterricht – lebendiges, kooperatives, interdisziplinäres Lernen» und die Bearbeitung von Vorschlägen für die Projektwoche.

Die Schule hat im Verlauf des Jahres mit dem von der Elternvereinigung unterstützten Kulturkalender wieder zu mehreren öffentlichen Anlässen eingeladen. An der eindrucksvollen Maturafeier zum Abschluss des Jahres am 4. Juli 2007 erhielten 88 Schülerinnen und Schüler aus 5 Klassen das «Reifezeugnis». Einen zusätzlichen Einblick in das Schulgeschehen ermöglichen das viermal herausgegebene Mittelungsblatt «LGnachrichten» und der Jahresbericht.

Die Unterrichtskommission für das Liechtensteinische Gymnasium übt im Auftrag der Regierung Beratungs- und Kontrollbefugnisse aus und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung.

Berufsmittelschule Liechtenstein

Die Berufsmittelschule Liechtenstein (BMS) bietet eine vier Semester dauernde berufsbegleitende Ausbildung an, die mit der Berufsmatura und den damit verbundenen Studienberechtigungen abschliesst.

Studierende im Schuljahr 2006/07	120
Studierende im Schuljahr 2007/08	120
Abschluss mit Berufsmaturitätszeugnis	36
Abschluss von Teilprüfungen mit einem oder mehreren Zertifikaten	21

Die wichtigsten in diesem Schuljahr in Angriff genommenen und weitergeführten Aufgaben sind:

– Erweitung des Unterrichtsprotokolls (Semesterplanung, Lektionenbeschreibung, Anwesenheitsübersicht, Notenlisten und Prüfungsaufgaben) zur Förderung der fachlichen und fachübergreifenden Zusammenarbeit im Lehrkörper
– Integration des Unterrichtsprotokolls in die Besprechung bei Unterrichtsbesuchen
– Adaption der «Richtlinien und Grundlagen der interdisziplinären Projektarbeit» als Basis für eine klassenübergreifende einheitliche Gestaltung. Einbindung des Faches Mathematik in die interdisziplinäre Projektarbeit im Schwerpunkt Gestalten als Modellversuch
– Einführung eines computerunterstützten Unterrichts mit Laptops in den Fächern Mathematik und Physik im Schwerpunkt Technik

Im Auftrag der Regierung und nach Massgabe eines Statuts übt die Unterrichtskommission der Berufsmittelschule Liechtenstein Beratungs- und Kontrollbefugnisse an der BMS aus. Sie leistet dadurch einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Die sieben Mitglieder sind Experten, welche die angebotenen Schwerpunkte fachlich abdecken. Sowohl die Rückmeldungen der Kommissionsmitglieder über die Unterrichtsbesuche wie auch deren Eindrücke an den Maturaprüfungen ergeben ein positives Gesamtbild der Schule. Ergänzend zu den Unterrichtsbesuchen bildet die Zusammenarbeit mit den Fachschaften in Fragen gemeinsamer Maturaaufgaben, Beurteilungskriterien usw. einen zweiten Eckpfeiler in der Arbeit der Kommission.

Religionsunterricht

Im Schuljahr 2006/2007 besuchten ca. 90% der katholischen Schülerinnen und Schüler das Fach Religion und Kultur. 10% besuchten den konfessionellen katholischen Religionsunterricht. Evangelischer Religionsunterricht wurde im Bereich der Sekundarstufe I am Liechtensteinischen Gymnasium erteilt. Die Fortbildungsveranstaltungen für die Lehrkräfte des Faches Religion und Kultur fanden im abgelaufenen Jahr zum Thema «Religion und Gewalt» statt. Für die Katechetinnen wurde neben einigen Fortbildungsveranstaltungen auch eine Supervision organisiert. Die von der Regierung eingesetzte Unterarbeitsgruppe «Muslimischer Religionsunterricht» hat ihren Arbeitsauftrag, eine Bedarfsabklärung auf der Primarschulstufe bezüglich eines islamischen Religionsunterrichtes vorzunehmen, mögliche Varianten für einen Unterricht aufzuzeigen und einen Lehrplan zu erstellen, ausgeführt. Das Ergebnis einer ersten Umfrage bei muslimischen Eltern ergab, dass ca. 30 Kinder an einem islamischen Religionsunterricht teilnehmen würden. Nach einer Elterninformationsveranstaltung im Sommer wurden schlussendlich 70 Kinder angemeldet. Mit dem Schuljahr 2007/2008 begann der islamische Religionsunterricht an 5 Primarschulen: Vaduz-Äule, Schaan, Nendeln, Eschen und Mauren.

Sportunterricht
Dem obligatorischen Sportunterricht kommt in Zeiten des Bewegungsmangels und der signifikanten Zunahme von Gewichtsproblemen bei Kindern und Jugendlichen eine immer grössere Bedeutung zu. Der Qualität des Sportunterrichtes wird daher ganz besondere Beachtung geschenkt. Erfreulicherweise ist im liechtensteinischen Schuldienst eine hohe Dichte an ausgebildetem Fachlehrpersonal im Einsatz. Insgesamt sind auf den verschiedenen Schulstufen 35 diplomierte Sportlehrerinnen und Sportlehrer beschäftigt. Hinzu kommen zehn Fachlehrpersonen für Schwimmen und Haltungsturnen. Im Oktober 2007 wurde die Website Schulsport.li lanciert. Sie dient vor allem der Umsetzung des Pilotprojektes zur Förderung des Freiwilligen Schulsports und der schulsportlichen Wettkampftätigkeit. Im ersten Projektjahr konnten in beiden Bereichen erfreuliche Entwicklungen eingeleitet werden.

Textiles und Technisches Gestalten, Haushaltkunde
Das Schuljahr 2007/08 kann schwerpunktmässig als das Jahr der «Gesundheit» bezeichnet werden. An allen Primarschulen wurde dem Gedanken «gesunde Ernährung» grosse Beachtung in Form von Projekten geschenkt. Alle weiterführenden Schulen haben in einer Gemeinschaftsarbeit im Fach Haushaltkunde einen Familienkalender gestaltet und diesen mit auserlesenen Rezepten ergänzt. Ziel war und ist es, mit vermehrter Auseinandersetzung und Vertiefung im Bereich Ernährung einen Beitrag zur Gesundheitskampagne «bewusst (er) leben» zu leisten. Der Kalender soll möglichst viele Familien ein ganzes Jahr hindurch immer wieder an diese Kampagne erinnern und somit als Hilfe und Stütze für ein Umdenken dienen. Im Fach Textiles Gestalten war es auch die Aufgabe der Fachlehrpersonen, sich intensiver und bewusster mit «Heterogenität» auseinanderzusetzen. Dies hatte eine vermehrte Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen zur Folge. Das exemplarische Arbeiten in den musischen Fächern bekommt von Jahr zu Jahr in unserer schnelllebigen Zeit einen immer grösseren Stellenwert. Mit einem immer begrenzteren Zeitgefäss muss allen Schülerinnen und Schülern ein möglichst breites Spektrum von Unterrichtsinhalten angeboten werden.

Private Schulen, Hochschulen und Forschungsinstitute

Heilpädagogisches Zentrum

Bereich: Sonderpädagogische Tagesschule im Kresta
Die sonderpädagogische Tagesschule fördert Kinder und Schüler mit deutlichen Sprachstörungen (Sprachentwicklungsverzögerung) einerseits und anderseits Kinder und Schüler, die in ihrer intellektuellen Entwicklung verzögert sind. Die Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerung werden in den Spracheilkindergärten, den Sprachtherapieklassen (Einführungsklassen) und bei anhaltender Problematik in Langzeitklasse (Unterstufen, Mittelstufen, Oberstufe) und die Kinder mit einer Entwicklungsverzögerung in den Spracheilkindergärten und in Heilpädagogischen Klassen schulisch gefördert. Zusätzlich finden Kinder in der Schule Aufnahme, die durch ihr Verhalten auffallen (Verhaltensstörungen, ADS, POS) oder körperbehindert sind.

Schülerzahlen (Stichtag 31.12.2006)

Abteilung	Total	FL	CH
Sprachheilkindergarten	19	10	9
Sprachtherapieklassen	34	13	21
Langzeitklassen	23	21	2
Heilpädagogische Klassen	21	18	3
Total	**97**	**62**	**35**
Anteil in %	100	64	36

Bereich Therapie:
Mit einem vielseitigen Therapieangebot können die Kinder und Schüler in Ergänzung zum Unterricht oder ambulant ihren Behinderungen entsprechend entweder mit Heilpädagogischer Früherziehung, Logopädie, Psychomotoriktherapie, Physiotherapie, Ergotherapie und/oder Psychotherapie (extern) behandelt werden.

	Abkl.	Behandlung HPZ intern	Behandlung Ambulant	Beratung	Insgesamt
Früherziehung	18		42	3	63
Logopädie	193	127	321	113	754
Psychomotorik	59	31	76	14	180
Physiotherapie	20	31	5	1	57
Ergotherapie	31	78	30	1	140
Insgesamt	**321**	**267**	**474**	**132**	**1194**

f o r m a t i o – Bilinguale Privatschule
Die f o r m a t i o, gegründet 1995, ist eine Privatschule, die 2003 von der Liechtensteinischen Regierung das Öffentlichkeitsrecht verliehen erhielt. Die f o r m a t i o wird ab 1. August 2007 als f o r m a t i o Bildungs-Anstalt geführt.

Die f o r m a t i o in Triesen ist eine Tagesschule und besteht aus einer bilingualen Primar- und Sekundarschule und einem Oberstufengymnasium (Profil Lingua und Neue Sprachen). Alle Schultypen richten sich nach den offiziellen liechtensteinischen Lehrplänen und werden vom Schulamt kontrolliert und inspiziert. Diese Schulen werden zweisprachig (deutsch und englisch) geführt, das Oberstufengymnasium schliesst mit einer Liechtensteinischen Matura ab, die in der Schweiz und in den europäischen Ländern anerkannt ist und für den Zugang zu Universitäten berechtigt. In der bilingualen Primarschule werden die Schülerinnen und Schüler der

1., 2.und 3. Klasse sowie die Frühleser und Frührechner ab 5 Jahren in der Eingangstufe und diejenigen der 4. und 5. Klasse in der Übergangsstufe unterrichtet. Die Unterrichtssprachen Deutsch und Englisch kommen dabei gleichwertig zum Einsatz. Seit August wird für die Primarschüler Frühfranzösisch angeboten und spielerisch unterrichtet. Neben den verschiedenen Lerninhalten liegt der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit auf der Vermittlung unterschiedlicher Arbeitstechniken, bei Projektarbeiten und in der individuellen Begabungsförderung. Vorschulkinder besuchen den Englischkurs, der wöchentlich in einer Doppelstunde angeboten wird. Der Schwerpunkt der bilingualen Sekundarschule liegt in der individuellen Schülerförderung, wobei die Begabungsförderung in den unterschiedlichen Bereichen und Fächern stattfindet. Die Fächer Geographie und Musik werden auf Englisch unterrichtet (bilinguales Lernen). Verschiedene Projekte finden klassenübergreifend statt und die Schülerfirma «f o r m a t i o Kleinunternehmen» wird von der 4. Klasse Sekundarschule als Jahresprojekt geführt. Das Fach «Kultur und Religion» ist auch 2007 als Projekt mit dem Thema «Hinduismus» eindrucksvoll und interessant gestaltet worden.

Das bilinguale Oberstufengymnasium dauert vier Jahre und schliesst mit der Matura ab. Die Aufnahme ist mit sehr gutem Notendurchschnitt nach der 3. oder 4. Klasse Realschule oder Gymnasium möglich und wird ebenfalls in kleinen Klassen im Tagesschulmodell geführt. Verschiedene international anerkannte Zertifikate wurden von Schülerinnen und Schülern der Primar- und Sekundarschule auch 2007 absolviert: FLYER, MOOVER, KET, PET (Cambridge University), DELF (Alliance Française), ECDL (europ. Computerprüfung). Die beiden laufenden von der EU gesponserten Comenius Projekte der f o r m a t i o Primar- und Sekundarschule wurden fortgesetzt. Gegenseitige Besuche und gemeinsames Arbeiten mit den Partnerschulen pflegten die guten Kontakte zu den ausländischen Schülern und Lehrern. Als Projektsprache diente Englisch. Das Primarschulprojekt ist erfolgreich abgeschlossen und das Schulentwicklungsprojekt der Sekundarschule «Success for everyone» wird im Schuljahr 07/08 beendet.

Waldorfschule

Im Schuljahr 2006/07 sind 158 Kinder in 9 Klassen und 2 Kindergärten an der Waldorfschule eingeschrieben. Alle Klassen werden als Einzelklassen geführt. Das Personal setzt sich aus 9 vollamtlichen Lehrpersonen, 13 teilzeitbeschäftigten Lehrkräften und 2 Kindergärtnerinnen zusammen. Eine Spielgruppe wurde ins Leben gerufen. Im letzten Jahr ist eine Nachmittagsbetreuung eingerichtet worden. Die pädagogische Arbeit basiert auf der Menschenkunde Rudolf Steiners mit Fokus auf die künstlerische Unterrichtsgestaltung. Die Erziehung der Kinder verlangt nach einem möglichst optimalen Zusammenspiel von Schule und Elternhaus. Der Landesschulrat Österreichs setzt das Abschlusszeugnis der Waldorfschüler nach dem 9. Schuljahr dem Hauptschulabschluss gleich. Die Liechtensteinische Waldorfschule arbeitet im Projekt «Wege zur Qualität» mit der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner-Schulen der Schweiz zusammen.

Internationale Akademie für Philosophie

Im Sommersemester 2007 waren 14 Studierende an der IAP immatrikuliert, wovon sechs in Liechtenstein inskribiert waren und acht in ihrer Heimat an der Fertigstellung ihrer Dissertationen arbeiten. Im Juni 2007 konnten zwei Studierende ihr Doktorat abschliessen. Im WS 2007/2008 wurde der reguläre Lehrbetrieb mit dem Ziel einer Reorganisation der IAP vorübergehend eingestellt. Die noch vor ihrem Studienabschluss stehenden Studierenden arbeiten unter fortwährender Betreuung durch ihre Doktorväter an der Fertigstellung ihrer Dissertationen. Im akademischen Jahr 2007 haben an der IAP verschiedene Professoren/Dozenten gelehrt.

Die IAP verfügt über zwei Forschungsinstitute mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten: das Internationale Zentrum für Studien über Platon und die platonischen Wurzeln in der abendländischen Philosophie sowie das Forschungszentrum für Frieden und Menschenwürde. Als Ergebnis der Forschungstätigkeiten der beiden IAP-Forschungsinstitute erschienen 2007 verschiedene Werke.

Auf der Grundlage des im Januar 2004 mit der Pontificia Universidad Catolica de Chile (PUC) abgeschlossenen Kooperationsabkommen obliegt Rektor Prof. Dr. Josef Seifert als Direktor der IAP-PUC am Campus in Santiago de Chile (Chile) auch der dortige Lehr- und Forschungsbetrieb. Seine Dissertanden an der IAP in Liechtenstein werden ganzjährig von ihm betreut. Ausserdem hielt Professor Seifert Blockkurse in Liechtenstein ab.

Universität für Humanwissenschaften

Durch Beschluss der Regierung vom 13. Februar 2007 erhielt die Universität für Humanwissenschaften (UFL) die definitive Anerkennung. Zudem wurde das von der Universität seit über zwei Jahren geplante und vorbereitete Doktoratsstudium in Rechtswissenschaften, Dr.iur, durch Beschluss der Regierung vom 4. Oktober 2007 genehmigt. Diese beiden Beschlüsse waren die wesentlichen Wegbereiter zu einem weiteren und erfolgreichen Auf- und Ausbau der Lehr- und Forschungstätigkeit der Universität.

Die Studierenden haben sowohl im Fachbereich Wissenschaftliche Medizin wie auch im Fachbereich Rechtswissenschaften die ersten Studienzyklen beendet. Im Verlaufe der ersten Hälfte 2008 werden die ersten Dissertationen in Medizin und die Diplomarbeiten im Rahmen des Master of Law-Studiums (LL.M. in Vermögensrecht) abgegeben, begutachtet und veröffentlicht werden können.

Sowohl der seit 2005 angebotene Studiengang Dr.scient.med. wie auch das LLM-Studium über Vermö-

gensrecht konnten im Wintersemester 2007/08 von der Höchstzahl der aufzunehmenden Studenten und Studentinnen belegt werden. Positiv hervorzuheben ist insbesondere, dass ein Viertel der Studierenden aus Liechtenstein stammt. Damit kommt zum Ausdruck, dass das Studienangebot der UFL gerade die Weiterbildungsbedürfnisse der liechtensteinischen Akademiker erreicht.

Liechtenstein-Institut

Das Liechtenstein-Institut betreibt und fördert Liechtenstein-relevante Forschung in den Fachbereichen Rechtswissenschaft, Politikwissenschaft, Wirtschafts- und Sozialwissenschaft sowie Geschichte. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit u.a. durch Veranstaltungen und Publikationen zugänglich gemacht. Mit seiner Tätigkeit will das Liechtenstein-Institut einen verantwortungsvollen Beitrag zur Beschäftigung mit Liechtenstein und zum liechtensteinischen Selbstverständnis leisten.

Im Berichtsjahr 2007 waren sieben Forschungsprojekte in Bearbeitung. Das Forschungsprojekt «Rezeption im liechtensteinischen Privatrecht, unter besonderer Berücksichtigung des ABGB» wurde abgeschlossen und wird in Kürze veröffentlicht. Die Forschungsarbeit «Wirtschaftswunder Liechtenstein. Die rasche Modernisierung einer kleinen Volkswirtschaft im 20. Jahrhundert» wurde publiziert und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Bereich Lehre fanden zwei Vorlesungsreihen statt: zu Beginn des Jahres der zweite Teil der Reihe zum Thema «Liechtenstein vor neuen Herausforderungen der europäischen Integration und der Globalisierung», im Herbst der erste Block in der Reihe «Migration und Integration: Herausforderungen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft». Verschiedene Vorträge, u.a. der 18. Peter-Kaiser-Vortrag von Prof. Dr. Peter von Matt mit dem Titel «Jenseits von mythischer Verklärung und kritischer Entlarvung. Vorschlag für eine neue Aufmerksamkeit auf die Art und Weise, wie die Schriftsteller über ihr Land schreiben», trugen zu einem gehaltvollen akademischen Jahr am Liechtenstein-Institut bei. Eine rege Vortrags- und Publikationstätigkeit der Forscher und Forscherinnen rundete das arbeitsintensive Jahr ab.

Dienste

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Bei der Schulpsychologin und dem Schulpsychologen gingen im Berichtsjahr insgesamt 438 Anmeldungen ein.

Sie verteilen sich auf folgende Schularten:

Kindergarten	111	Heilpädagogisches Zentrum	35
Vorschule	8	Waldorfschule	5
Primarschulen	204	Privatschule Formatio	3
Oberschulen	37	Andere	13
Realschulen	16		
Gymnasium	6	**Total**	**438**

Bei 64 Kindern erfolgte die Anmeldung aufgrund des Wunsches nach Schulfähigkeitsabklärung, bei 4 aufgrund des Wunsches nach Abklärung der Kindergartenfähigkeit. Die Gründe zur Anmeldung bei den anderen Kindern und Jugendlichen waren Lern- und Verhaltensprobleme sowie Anträge auf Verlängerung der Sonderschulung, bzw. Wiedereingliederung in die Regelschulen.

Im Berichtsjahr wurde der SPD für die Zeit der höchsten Beanspruchung, im zweiten Semester des Schuljahres, mit einer befristeten Entlastungsstelle unterstützt, die mit zwei Psychologinnen zu 50%-, bzw. 40%-Anstellung besetzt wurde. Die Hauptaufgaben für diese waren die Schulfähigkeitsabklärungen und die Abklärungen im Zusammenhang mit der Verlängerung von Sonderschulmassnahmen. Neben den erwähnten Abklärungen und Beratungen nahm der SPD im Berichtsjahr zusätzlich folgende Aufgaben wahr: Er informierte in den Medien und in Fachzeitschriften über schulpsychologisch relevante Themen wie «Heimweh bei Kindern», «Die Erwartung an Eltern», «Mobbing», «Jugendgewalt», «Neue Medien», hielt Vorträge an Elternabenden zum Thema «Schulfähigkeit» und «Selektion», zusammen mit der Beratungsstelle zum Thema «Pubertät -Achterbahn der Gefühle», beriet Lehrpersonen über Interventionen bei Mobbing und anderen Krisen und bei Weiterbildungen. Er hatte Einsitz in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen, z.B. in der Gewaltschutz-Kommission der Regierung, in den Arbeitsgruppen Heilpädagogik im Kindergarten und Begabtenförderung. Er beteiligte sich an der Jugendgewalt-Präventionskampagne «Respect bitte!». Er bildete sich in verschiedenen Kursen (Psychodiagnostik, Erziehungsberatung, Verhaltensstörungen und andere) weiter.

Schulsozialarbeit

Das Projekt «Schulsozialarbeit FL» wurde am Ende des Jahres 2007 abgeschlossen und in ein definitives Angebot für die Sekundarschulen überführt. Der Evaluationsbericht der Hochschule für Soziale Arbeit Basel vom Dezember 2006 schloss mit der Empfehlung, Schulsozialarbeit zunächst horizontal (d.h. auf alle Standorte der Sekundarstufe I) zu erweitern und einen vertikalen Ausbau (Primarschule, Berufsschule etc.) noch zurückzustellen. Die Erweiterung des Angebotes solle mit einer personellen Aufstockung von 220 auf 370 Stellenprozente bewerkstelligt werden. Im September 2007 hat der Landtag der vorgeschlagenen Erweiterung und generell der definitiven Einführung von Schulsozialarbeit zugestimmt. Nun können alle Sekundarschulen des Landes

durch Schulsozialarbeit betreut werden. Diese Massnahme wird sich positiv auf das Schulklima im Allgemeinen und auf die Entwicklung der Jugendlichen im Besonderen auswirken.

Besondere Schulbereiche

Zu den «Besonderen Schulbereichen» zählen die «Besonderen schulischen Massnahmen» (BSM), die «Pädagogisch-therapeutischen Massnahmen» (PTM), die «Sonderschulung in der Regelschule» (SiR) sowie die «Sonderschulung in Sonderschulen» (SiS).

Im Bereich der Besonderen schulischen Massnahmen hat die «Arbeitsgruppe Ergänzungsunterricht» einen Ordner mit dem Titel «Förderdiagnostischer Prozess im Fürstentum Liechtenstein» vorgelegt. Die Arbeit bildet die Grundlage für Evaluation, Förderung und Prozessdiagnose im Ergänzungsunterricht. Im Bereich der Pädagogisch-therapeutischen Massnahmen wurde für die Logopädie ein Vorkonzept zur Dezentralisierung und Kontingentierung erarbeitet. Zusammen mit Vertretern des HPZ muss noch geklärt werden, wie eine entsprechende Umsetzung konkret aussehen könnte. Das dezentrale Beratungsangebot von Logopädinnen an den Primarschulen wurde weitergeführt. Die Erfahrungen daraus müssen in das obgenannte Konzept einfliessen. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit Vertretern des HPZ wurde ein Konzept für die Sonderschule des HPZ erarbeitet. Das Konzept wird im Frühling 2008 verabschiedet werden können. Im Bereich der Sonderschulung konnte ein Verfahren verabschiedet werden, welches jenen Entscheidungsprozess beschreibt, der klärt, ob ein sonderschulbedürftiges Kind integriert in der Regelschule (SiR) oder separiert in einer Sonderschule (SiS) beschult werden soll. Beide Varianten sind möglich; alleine das Wohl des Kindes gibt den Ausschlag für die eine oder andere Variante.

Das sonderpädagogische Angebot wurde im Berichtsjahr 2007 wie folgt genutzt:

Sonderschulungen 2007

Bereich	Anzahl Kinder
Sonderschulungen im Regeschulbereich / SiR	57
Sonderschulungen im HPZ / FL	63
Sonderschulungen in der Schweiz	11
Sonderschulungen in Österreich	10
Total	**141**

Pädagogisch-therapeutische Massnahmen 2007

Logopädie (inkl. Beratung)	**393**
Psychomotorik	97
Früherziehung	33
Total	**523**

Zentrum für Mediendidaktik und Mediensupport (ZeMM)

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 wurden die bisher selbständigen Bereiche «Arbeitsstelle Schulinformatik», «Didaktische Medienstelle» und «Lehrmittelverlag» unter einem Dach im Zentrum für Mediendidaktik und Mediensupport zusammengeführt. Die Schaffung des Zentrums ermöglicht die Nutzung von Synergien und erlaubt eine bessere Abstimmung zwischen den verschiedenen Medienbereichen. Gesamthaft lässt sich festhalten, dass Liechtenstein im Medienbereich allgemein sowie in den Bereichen Technik und ICT-Pädagogik im Besonderen im internationalen Vergleich sehr gut dasteht.

Das Schulnetz, das von fünf Technikern der **Arbeitsstelle Schulinformatik (assi)** gewartet wird, umfasst ca. 1500 PCs, 230 Drucker, 30 Serversysteme und zahlreiche weitere Systemkomponenten. Zum Kundenkreis der assi zählen ca. 5000 Benutzerinnen und Benutzer, denen zahlreiche Dienste und ein umfangreiches Programm angeboten werden. In diesem Jahr wurde eine neue moderne Intranetlösung eingeführt, die für das Schulamt, die Schulleitungen und die Lehrpersonen umfangreiche Informationen sehr einfach zugänglich macht. Den Kunden und Kundinnen steht ein sehr stabiler, qualitativ hoch stehender Netzwerkbetrieb zur Verfügung.

Das Angebot der **Didaktischen Medienstelle (DMS)** an unterrichtsdidaktischem Material wurde sehr gut genutzt. Gegen Entrichtung einer Jahresgebühr können auch die Lehrpersonen der Nachbargemeinden in der Schweiz von den Angeboten profitieren. Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 steht den Lehrpersonen eine neu konzipierte Mediendatenbank zur Verfügung. So kann über das Schulnetz der Bestand der didaktischen Bibliothek abgerufen und zudem auf über 1000 Medien online zugegriffen werden (Medien on demand). Bewährt haben sich die angebotenen Mediensonderausstellungen zu speziellen Gebieten. Die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen wurde auch in diesem Jahr in den Bereichen der «pädagogischen ICT-Kompetenz für den Unterricht» sowie der Medienpädagogik und Mediendidaktik ausgebaut. Besonderes Gewicht wird bei der DMS der mediendidaktischen und medienpädagogischen Beratung beigemessen. Eine weitere Aufgabe ist die Betreuung der Medienkoordinatoren an den einzelnen Schulen, deren Aufgabe es ist, Einsatzmöglichkeiten von Medien anhand konkreter Unterrichtskonzepte im eigenen Team zu fördern.

Hauptaufgabe des **Lehrmittelverlags** ist der termingerechte Ankauf und das Bereitstellen der Lehrmittel für alle Stufen zum Schuljahrbeginn. Schulen, Schulleitungen und Gemeinden wurden je nach Bedarf beliefert. Ausserdem wurden wie jedes Jahr auch die in Liechtenstein verlegten Bücher an den Buchhandel im In- und Ausland verkauft und versendet.

Atelier Neues Lernen

Die Neues Lernen Unterrichtsmaterialen unterliegen einer ständigen Überarbeitung, Erweiterung und Verbesserung. Das Beratungsangebot wird von Lehrpersonen aus der Region gerne angenommen.

In Zusammenarbeit mit dem Liechtensteinischen Entwicklungsdienst werden Lehrpersonen für ihre Auslandseinsätze mit Unterrichtsmaterial und Beratung unterstützt. In Costa Rica wurden Ausbildungskurse in der Methode Neues Lernen für Sprachlehrpersonen durchgeführt und ihre Pilotkurse begleitet.

Für die geplante Einführung des Englischunterrichtes an den Primarschulen beginnend in der 1. Klasse erhielt das Atelier die Aufgabe, geeignete Arbeitsmittel zu entwickeln und die Weiterbildung zu organisieren. Die neuen Arbeitsmittel, die einen ganzheitlichen, auf Kommunikation ausgerichteten Sprachunterricht unterstützen, werden derzeit für die zukünftige 2. Klasse erstellt und sind in der 3. Klasse (Anfängerklasse) in Erprobung. Die Rückmeldungen der Lehrpersonen sind sehr positiv. Die methodisch-didaktische Weiterbildung wird von «Neues Lernen» durchgeführt. Sprachkursangebote im In- und Ausland, nach Möglichkeit in der Methode Neues Lernen oder ähnlichen ganzheitlichen Methoden, ermöglichen zusätzlich den Ausbau der Sprachkompetenzen der Lehrpersonen. Neues Lernen bietet auch die Möglichkeit eines Praktikums als «assistant teacher» an Primarschulen in den USA, England oder Irland an. Dies soll den Einsatz von CLIL (Content and Language Integrated Learning) für den integrierten, fächerübergreifenden Englischunterricht fördern.

Hallenbad SZU

Im Jahr 2007 besuchten 43 316 Erwachsene, 16 532 Kinder und 3 359 Vereins-Mitglieder das Hallenbad SZU. Dazu kamen 18 087 Eintritte des Schulschwimm-Unterrichts des FL, der Schweiz und von Österreich. Diese total 81 294 Eintritte wurden in 320 Betriebstagen mit einem Tagesdurchschnitt von 256 Badegästen erreicht. Eine Revision der Heizung nahm 13 Betriebstage in Anspruch, währen denen das Hallenbad in der Folge geschlossen blieb. Die im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Selbstkontrolle von Abklatsch- und Wasser-Proben gaben zu keinerlei Beanstandungen Anlass, eine der drei vom Amt für Lebensmittelkontrolle durchgeführten Wasserproben erforderte eine Nachkontrolle.

Jugendhaus Malbun

Die Lagerteilnehmer genossen den ganzen Winter ausgezeichnete Pistenverhältnisse. Die Belegungen im Winter setzten sich durchwegs aus relativ grossen Gruppen zusammen. Die Wanderlager im Sommer wurden durch das ständig wechselnde Wetter etwas beeinflusst. Das Weihnachtslager wurde wie immer von der Konkordia Mauren bestritten. Von nennenswerten Unfällen blieben die Lagerteilnehmer zum Glück verschont. Im Berichtsjahr haben 35 verschiedene Besuchergruppen das Jugendhaus für ein oder zwei Wochen benützt (20 Gruppen aus Primarschule; 5 aus Ober- und Realschule; 4 Gruppen aus Privatschule, HPZ und Freiwilligem 10. Schuljahr; 3 Gruppen aus Liechtenstein und 3 Gruppen aus der Schweiz). Für diese ca. 1 300 Gäste wurden 12 818 Mahlzeiten zubereitet. Hinzu kamen noch 5 782 Übernachtungen mit Frühstück. Die Zusammenarbeit der Betriebskommission, Liegenschaftsverwaltung und Hausverwaltung hat im Berichtsjahr gut funktioniert, was sich auch in den Rückmeldungen von den Lagerteilnehmern widerspiegelt.

Schulhausneubauten

Am 23. Juni 2005 ist der Spatenstich für den Neubau des Schulzentrums Mühleholz II erfolgt. Die Innenausbauten sind weit fortgeschritten und sollten bis im April 2008 abgeschlossen sein. Die Bestückung mit der Einrichtung erfolgt ab Mai 2008. Die Umgebungsarbeiten und die Zufahrt der Schülerbusse zum SZM I sind ebenfalls in Arbeit und sollten bis zur Inbetriebnahme des SZM II im August 2008 fertig sein.

Stipendienstelle

Von Januar bis Dezember 2007 sind bei der Stipendienstelle 1 229 neue Anträge von 1 053 Personen eingegangen und wurden dort bearbeitet. Es sind 1 223 Verfügungen für 1059 Personen erstellt worden. Von den Gesuchen mussten 209 abgewiesen werden, da die gesetzlichen Voraussetzungen fehlten oder die Einkommen der Antrag stellenden Person und/oder deren Eltern die Einkommensgrenze überschritten haben.

Entscheide im Jahr 2007

Anträge	Ablehnungen	Stipendien in CHF	Darlehen in CHF
1 223	**209**	**6 087 924**	**4 461 720**

Ausgaben u. Darlehensrückzahlungen für das Jahr 2007

Stipendien		Darlehen		in Rechnung gestellte Rückzahlungsraten für Studiendarlehen	
Anzahl	in CHF	Anzahl	in CHF	Anzahl	in CHF
965	**5 747 501**	**502**	**2 683 385**	**526**	**1 785 205**

Die Auszahlungen für Stipendien und Darlehen setzten sich wie folgt zusammen:

		Stipendien CHF	Darlehen CHF
Hochschulen			
Universitäten, Fachhochschulen	Doktorat	223 122	51 775
	Bachelor, Master	3 801 071	2 066 979
Höhere Fachschulen		353 449	154 552
Berufsbildung Sek II	Fachschulen	308 241	159 547
	Berufslehren	106 825	33 433
Allgemeinbildung Sek II	Gymnasium, BMS, DMS	94 029	34 151
	Internate	37 894	6 438
Weiterbildung		822 870	176 510
TOTAL		5 747 501	2 683 385

Kommissionen, Arbeitsgruppen und Vereinigungen

Stipendienkommission

Die Stipendienkommission entscheidet gemäss Art. 34 StipG über Beschwerden gegen Verfügungen der Stipendienstelle und gibt Stellungnahmen zuhanden der Regierung ab. Im Jahre 2007 hat die Stipendienkommission insgesamt 6 Sitzungen abgehalten. Im vergangenen Jahr mussten 4 Beschwerden behandelt und 11 Stellungnahmen zuhanden der Regierung abgegeben werden.

Maturakommission

Zum dritten Mal fanden die Maturaprüfungen am Schluss der 7. Stufe gemäss der neuen Maturaverordnung statt. In der Zeit vom 4. bis 12. Juni 2007 wurden die Maturandinnen und Maturanden in den Grundlagenfächern Deutsch, Mathematik, Französisch und Englisch sowie in den Profilfächern Spanisch, Latein, Betriebswirtschaftslehre, Bildnerisches Gestalten und Musizieren, Biologie, Chemie und Geografie im Vaduzersaal schriftlich geprüft. Die mündlichen Prüfungen fanden vom 25. bis 29. Juni 2007 an der Schule statt. Insgesamt nahmen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer 352 mündliche Prüfungen ab. Dazu kamen die fünf Prüfungen im Musizieren durch Vorspielen im Peter Kaiser-Saal der Musikschule in Eschen. Für die Durchführung der Prüfungen trägt die Maturakommission zusammen mit dem Rektorat die Verantwortung. Zusätzlich wirken jeweils die Mitglieder der Unterrichtskommission des LG als Experten mit. Sie erlebten mehrheitlich gute bis sehr gute Prüfungen und ein durchwegs vorteilhaftes Auftreten der jungen Menschen. Nach einem eindrucks- und stimmungsvollen Dankgottesdienst in der Pfarrkirche St. Florin Vaduz erhielten die 45 Maturandinnen und 43 Maturanden an der Maturafeier im Vaduzersaal vom Präsidenten der Maturakommission das Maturazeugnis: 18 im Profil «Lingua», 11 im Profil «Kunst, Musik und Pädagogik», 24 im Profil «Mathematik und Naturwissenschaften», 15 im Profil «Neue Sprachen» sowie 20 im Profil «Wirtschaft und Recht». Zusätzlich zur Ehrung der besten drei Abschlüsse mit dem Maristen-Maturapreis wurden 10 Maturae und 11 Maturi mit einem Maturadurchschnitt von 5.0 und besser ausgezeichnet.

Berufsmaturakommission

Die Berufsmaturakommission leitet und beaufsichtigt das Verfahren zur Erlangung der Berufsmaturität. Zu den Aufgaben, die von der Berufsmaturakommission wahrgenommen werden, zählen:

- Genehmigung der Prüfungsmodalitäten
- Genehmigung der Prüfungstermine (Sommer- und Herbsttermin)
- Aufsicht bei den schriftlichen Abschlussprüfungen
- Expertentätigkeit bei den mündlichen Abschlussprüfungen
- Genehmigung der Prüfungsnoten, Festsetzen der Abschlussnoten und Entscheid über die Erlangung der Berufsmaturität
- Entscheide über die Aufnahmegesuche von Studierenden, die keinen anerkannten Lehrabschluss vorweisen können, ob Ausbildung und Berufstätigkeit den in der Verordnung geforderten Qualifikationen entsprechen
- Entscheide über die Gesuche von Kandidaten, die zum dritten Mal zu den Prüfungen antreten wollen, und Erteilen von Auflagen
- Unterschrift der Berufsmaturazeugnisse durch den Vorsitzenden der Berufsmaturakommission

Die Berufsmaturakommission nimmt nicht nur rechtliche Aufgaben wahr, sondern übt auch in organisatorischen Fragen eine wichtige Kontrollfunktion aus. Die Kommission stellt sicher, dass sowohl Prüfungsstandards als auch das Ausbildungsniveau der Schule laufend evaluiert, gesichert und weiterentwickelt werden.

Kommission zur Prüfung von provisorisch angestellten Lehrpersonen

Mit Entscheid der Regierung vom 20. März 2007 wurde die Kommission zur Prüfung von provisorisch angestellten Lehrerinnen und Lehrern für die Mandatsperiode 2007 bis 2011 neu bestellt. Im Berichtsjahr 2007 legten insgesamt 96 Lehrpersonen die im Lehrerdienstgesetz vorgeschriebenen Prüfungen in Schulgesetzgebung, Staatskunde und Geschichte ab. Die Prüfungen fanden in allen Fachgebieten in schriftlicher Form statt, zwei Nachprüfungen wurden mündlich durchgeführt. Vorbereitungskurse wurden in den Fächern Staatskunde und Geschichte durchgeführt. Anlässlich der gemeinsamen Sitzung der Kommissionsmitglieder mit dem Leiter des Schulamtes vom 7. Dezember 2007 konnten einzelne Modalitäten im Prüfungsablauf präzisiert werden.

Schulrat

Der Schulrat entscheidet u.a. in Fragen der Schullaufbahn der Kinder, bewilligt das Lehrpersonal an den

Privatschulen in Liechtenstein und ist berechtigt, obligatorische Weiterbildungskurse für Lehrpersonen anzusetzen. Im Rahmen des Übertrittsverfahrens von der Primarschule in die Sekundarschule hatte der Schulrat aufgrund von Uneinigkeit zwischen der Lehrerempfehlung und dem Elternwunsch in 41 Fällen zu entscheiden. 34 Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit einer Prüfung in Anspruch genommen. Zwei davon haben die Prüfungen positiv absolviert (2 RS/LG).

Übertrittsverfahren 2007 – Schülerzuteilung von den Primar- in die Sekundarschulen:

Oberschule 24.7 %			Realschule 50.5 %			Gymnasium 24.8 %			Total
m	w	Schüler	m	w	Schüler	m	w	Schüler	
49	57	106	113	104	217	52	55	107	**430**

Übertritte innerhalb der Sekundarschulen (Schuljahr 2006/2007):

	ohne Prüfung	mit Prüfung	gesamt
Übertritt 1. OS - 1. RS	3	4	**7**
Übertritt 1. OS - 2. RS	0	0	**0**
Übertritt 2. OS - 2. RS	4	0	**4**
Übertritt 1. RS - 2. LG	7	0	**7**
Übertritt 2. RS - 3. LG	5	0	**5**
Übertritt 3. RS - LG Oberstufe	*11	0	**11**
Übertritt 4. RS - LG Oberstufe	2	0	**2**

* davon 9 Sportschüler aus der RS Schaan

Umteilungen in eine andere Schulart auf der Sekundarstufe I (Schuljahr 2006/2007):

	Umteilung	Frw. Wechsel	gesamt
1. RS - 1. OS	11	2	**13**
2. RS - 2. OS	6	2	**8**
3. RS - 3. OS	2	0	**2**
1. LG - 1. RS	0	1	**1**
2. LG - 2. RS	2	1	**3**
3. LG - 3. RS	0	1	**1**

Der Schulrat hat in mehreren Fällen dem Antrag auf Befreiung von der Schulpflicht um ein Jahr bzw. auf vorzeitigen Schuleintritt stattgegeben. Auch die freiwillige Wiederholung der 5. Schulstufe der Primarschule und das Überspringen einer Schulstufe wurden in Einzelfällen bewilligt. In mehreren Fällen stimmte der Schulrat der integrierten Sonderschulung bzw. der Verlängerung dieser Massnahme zu. Mehrere Kinder und Jugendliche wurden der Sonderschulung im HPZ oder in ausländischen Sonderschulen zugewiesen.

Dachverband der Elternvereinigungen

Der Dachverband der Elternvereinigungen der Liechtensteinischen Schulen besteht aus 16 Mitgliedsvereinen und dem durch die Delegiertenversammlung gewählten Vorstand, bestehend aus 6 Vorstandsmitgliedern. Im Vereinsjahr 2007 des Dachverbandes fanden 6 Vorstandssitzungen und 1 Delegiertenversammlung statt. Der Hauptaufgabenbereich umfasste:

- Bildung/Bildungsreform: Der DEV engagierte sich in unterschiedlichen Gremien und Kommissionen: Lenkungsgremium, Begleitgruppe SPES 1, Entwicklungsteams, Projektgruppe Bildung.
- Verkehrssicherheit: Die Projektgruppe Verkehrssicherheit des DEV entwickelte gemeinsam mit der Landespolizei das Projekt «Sicher Sichtbar», das im November in allen Gemeinden für viel Aufmerksamkeit sorgte.
- Gesundheitsförderung: Der DEV ist vertreten in einer von der Regierung einberufenen Kommission («Runder Tisch»), die sich mit dem Thema Gesundheitsförderung beschäftigt.
- Gewaltpräventionskampagne «respect bitte»: Der DEV und die einzelnen Elternvereine unterstützten die Gewaltschutzkommission bei der Umsetzung ihrer Gewaltpräventionskampagne.
- EPA – European Parents Association: Die Aktivitäten auf europäischer Ebene wurden im Jahr 2007 wieder erheblich verstärkt. Der DEV nahm an Konferenzen in Berlin, Wien und Warschau teil.
- Webauftritt: Unsere Webseite wird weiterhin regelmässig betreut. Sie ist eine ideale Plattform für Veranstaltungstermine, Meinungsaustausch und Fotos.

Amt für Berufsbildung und Berufsberatung

Amtsleiter: Werner Kranz

Mit dem «Tag der offenen Tür» am 12. September 2007 konnte das zusammengeführte Amt für Berufsbildung und Berufsberatung der breiten Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit dieser räumlichen Zusammenführung konnten viele wichtige Neuerungen hinsichtlich der bedarfs- und kundenorientierten Dienstleistungsausrichtung des Amts realisiert werden. Die zentrale Kundenanlaufstelle, die neuen Öffnungszeiten des Berufsinformationszentrums sowie die strategische und organisatorische Neuausrichtung des Amts bringen viele Kundenvorteile mit sich. Eine ganze Reihe von neuen Dienstleistungen konnten im Rahmen dieser Zusammenlegung verwirklicht werden oder sind bereits in Planung.

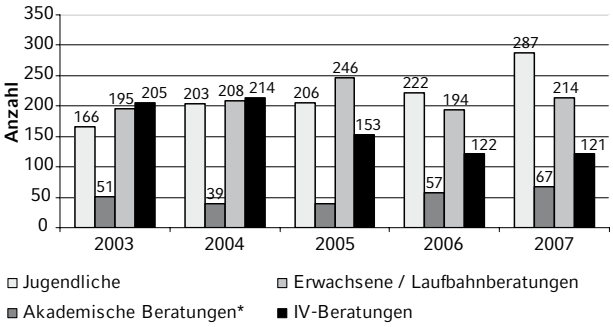
Die Verarbeitung der Vernehmlassungsergebnisse für das neue Berufsbildungsgesetz sowie die Erarbeitung des dazugehörigen Berichts und Antrags an den Hohen Land-

tag und die Erarbeitung eines Berufsbildungsverordnungsentwurfs bilden wichtige und prägende Meilensteine für die zukünftige Ausrichtung der Amts.
Im Sommer 2007 konnten im weiteren die erzielten Ergebnisse der Lehrabschlussprüfung erstmals mit der neuen Amts-Bildungssoftware «Kompass» verarbeitet und somit die im gleichen Zuge neu gestalteten Notenausweise und Fähigkeitszeugnisse in elektronischer Form hergestellt und ausgegeben werden.
Mit der Weiterführung der beiden Mobilitätsprojekte «xchange und MOJA» konnten lernende Personen sowie auch junge Berufsleute in Form eines Auslandpraktikums entsprechende Erfahrungen sammeln.
Erfreulicherweise konnten personelle Engpässe, die in den vergangenen Jahren im Bereich der Berufsberatung entstanden sind, beseitigt werden. Mit der Anstellung eines Berufsberaters und eines Abteilungsleiters Berufsberatung und als Amtsleiter-Stellvertreter präsentiert sich das Amt nun wieder vollzählig.
Mit grossem persönlichen Einsatz und hoher Motivation konnten die Mitarbeitenden des Amts die herausfordernden Jahresziele 2007 erfolgreich umsetzen. Trotz der räumlichen, organisatorischen und personellen Zusammenführung von Berufsberatung und Berufsbildung ist das Tagesgeschäft zu keiner Zeit vernachlässigt worden.

BERUFSBERATUNG

Einzelberatung
Wie aus untenstehender Grafik ersichtlich, liegen die Einzelberatungen im Jahr 2007 deutlich über dem Schnitt der vergangenen Jahre.

Anzahl Einzelberatungen der Jahre 2003 bis 2007



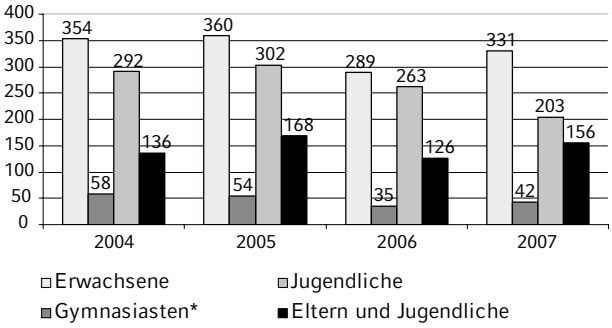
Die Beratung Jugendlicher hat mit etwa 25% Zuwachs enorm zugenommen.
Auch die akademischen Beratungen verzeichnen einen Zuwachs um etwa 20%. Nicht mitgezählt sind hier alle Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der 3., 4. und 7. Klassen, die im Rahmen der Berufs- und Studienwahlseminare 2007 eine sehr individuelle Beratung und Betreuung erhielten.
Im Bereich der letzten Jahre bewegen sich die Laufbahnberatungen für Erwachsene.
Die ab 1. Juli 2007 von der IV neu institutionalisierte Früherfassung brachte keine spürbare Arbeitsaufwand-Veränderung an der Abteilung Berufsberatung. Die Anzahl der Beratungsgespräche ist im Rahmen des Vorjahres und die geleistete fachliche und administrative Arbeit entspricht insgesamt nach wie vor einem 100%-Arbeitspensum.
Der Erwachsenenanteil (Akademische Beratungen, Erwachsene / Laufbahnberatungen und IV-Beratung) liegt im Berichtsjahr bei 60% aller Beratungen.

Generelle Beratung und Information von Jugendlichen
Der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ist ein erster wichtiger Veränderungsprozess im Leben eines jungen Menschen. Damit dieser Übergang optimal gelingt, bedarf es der Koordination aller Bemühungen seitens der Helferinnen und Helfer (Eltern, Schule, Wirtschaft, Berufsberatung und Berufsbildung). Dieser Koordinationsaufgabe hat sich die Berufsberatung auch 2007 wieder gestellt und das Berufswahlvorbereitungs-Kooperationsmodell in den 3. und den 4. Klassen der Ober- und Realschulen mit Beginn des Schuljahres flächendeckend fortgesetzt.
Dazu gehören folgende Aktivitäten:
– Führen des Berufsinformationszentrums;
– Betreuung der berufskundlichen Dokumentationsschränke an den Schulzentren des Landes mit regelmässiger Aktualisierung;
– Einführungen ins Berufsinformationszentrum für alle 3. Klassen der Ober- und Realschulen inkl. Tagesschule Formatio, Waldorfschule und dem Freiwilligen 10. Schuljahr;
– Eltern-/Schülerabende zum Thema «Berufswahlvorbereitung»;
– Kurzberatungen an den Schulzentren für die 3. und 4. Klassen der Ober- und Realschulen, der Tagesschule Formatio und der Waldorfschule sowie für die Klassen des Freiwilligen 10. Schuljahres;
– Durchführung von berufskundlichen Informationsveranstaltungen zu den Themen «Weiter zur Schule?» und «Zwischenjahr» für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der Ober- und Realschulen;
– Durchführung von Gruppentests;
– Konzept und Durchführung von Seminaren zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung für Gymnasiastinnen und Gymnasiasten der 7. Klassen;
– Kurzseminare zur Einführung der 4. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums in die Berufs- und Studienwahl;
– Einführungen «Profilwahl / Berufswahl» der 3. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums.

Berufsinformationszentrum
Im neu geschaffenen Amt für Berufsbildung und Berufsberatung spielt das Berufsinformationszentrum eine zentrale Rolle. Dank der erweiterten Öffnungszeiten (Montag bis Freitag 08.30 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00

Uhr und jeweils am Mittwoch von 13.30 bis 19.00 Uhr) soll allen Interessierten die Möglichkeit gegeben werden, sich über Aus- und Weiterbildungen erste Informationen zu beschaffen und im Kurzgespräch mit Fachpersonen Tipps und Unterstützung zu beruflichen Fragestellungen zu erhalten.

Anzahl Besuche im Berufsinformationszentrum des Amts der Jahre 2004 bis 2007



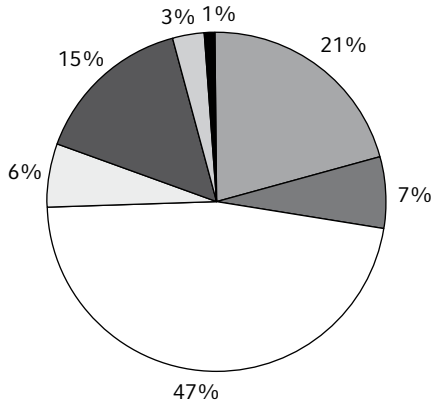
In diesen Zahlen sind die Einführungs-Kurse für alle Schülerinnen und Schüler im 8. Schuljahr sowie die Elternabende nicht eingeschlossen.

Weitere Aktivitäten der Berufsberatung

Im Mittelpunkt des vergangenen Jahres stand vor allem die Kontaktpflege. Die Berufsberatung steht seit jeher an der Nahtstelle zwischen Schule und Wirtschaft und von daher ist ein gutes Einvernehmen mit den anderen Institutionen, die an diese Nahtstelle grenzen, von Bedeutung. So konnte in Gesprächen mit der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftskammer, dem Schulamt, dem Amt für Soziale Dienste, dem Arbeitsmarktservice (AMS), aber auch der infra, dem aha und diversen anderen Institutionen der bereits gute Kontakt noch intensiviert werden. Es ist zu erwarten, dass sich aus diesen Kontakten das eine oder andere Projekt zum Wohle unserer Ratsuchenden entwickeln wird.

Laufbahnen der liechtensteinischen Jugendlichen im Sommer 2007

Eingeschlagene Laufbahnen der Jugendlichen nach Erfüllung der obligatorischen Pflichtschulzeit im Sommer 2007 in Prozent:



- Gymnasium Oberstufe Vaduz (5.Kl.)
- Eintritt in eine Lehre, Anlehre, Vorlehre
- 10. Schuljahr
- Lösung unbekannt / keine Ausbildung
- Gymnasium in CH oder Vrlbg. (AHS/BHS)
- Fachschulbesuch (Berufsausbildung über Fachschule)
- Praktikum, Sozialjahr, Sprachaufenthalt, Vorkurse

Berufswahlverhalten der Jugendlichen im Sommer 2007

Berufswahlverhalten der Schülerinnen und Schüler aus den Real- und Oberschulen, der Tagesschule Formatio, der Waldorfschule und dem Freiwilligen 10. Schuljahr

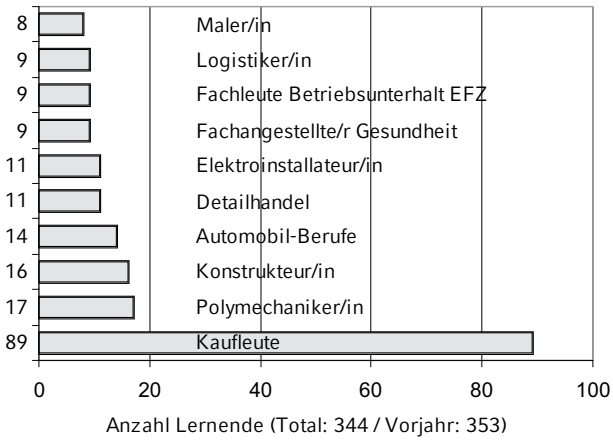
Wie weiter nach der obligatorischen Schulzeit?	Realschulen, 10. Schuljahr Formatio, Waldorfschule		Oberschulen		Total	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Berufliche Grundbildung (Berufslehre)	148	60.9	44	46.3	192	56.8
10. Schuljahr	26	10.7	39	41.1	65	19.2
Gymnasium Vaduz / BORG	9	3.7		0.0	9	2.7
Lösung nicht bekannt	2	0.8			2	0.6
Anlehre / Attest	5	2.1	1	1.1	6	1.8
Handelsakademie Feldkirch	8	3.3			8	2.4
HTL Rankweil, Dornbirn, Imst	4	1.6			4	1.2
HLW Feldkirch / Rankweil	3	1.2	1	1.1	4	1.2
Projekt Jump	4	1.6			4	1.2
Fachmittelschule	2	0.8			2	0.6
Tourismusschulen Bludenz	3	1.2			3	0.9
Tourismusschule Chur	2	0.8	1	1.1	3	0.9
Vorlehre	3	1.2			3	0.9
Gymnasium Formatio	2	0.8			2	0.6
Schule für med. Praxisassistenz	3	1.2			3	0.9
Praktikum	3	1.2	5	5.3	8	2.4
Haushaltungsschule Broderhaus	1	0.4			1	0.3
Handelsschule	5	2.1	3	3.2	8	2.4
Keine Ausbildung / Hilfskraft	2	0.8			2	0.6
Wirtschaftsmittelschule	1	0.4			1	0.3
Sprachschuljahr Tessin			1	1.1	1	0.3
Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik	2	0.8			2	0.6
Sprachschule Fribourg	1	0.4			1	0.3
WISS Wirtschaftsinformatikschule	1	0.4			1	0.3
Med. Masseur in Deutschland	1	0.4			1	0.3
Vorkurs Schule für Gestaltung	1	0.4			1	0.3
Sportgymnasium	1	0.4			1	0.3
Total	**243**		**95**		**338**	

BERUFSBILDUNG

Gesamtzahl der Lehrverhältnisse
Die Gesamtzahl aller Lehrverhältnisse inklusive der Anlehren betrug per 31. Dezember 2007 total 1119, diese verteilen sich auf 135 verschiedene Berufe und Anlehrberufe. 398 Personen davon sind weiblich (35%).

Lehrstellensituation – Sommer 2007
Mitte August haben insgesamt 344 Lernende ihre berufliche Grundausbildung in rund 90 verschiedenen Lehrberufen begonnen.

Berufswahl-Hitliste – Lehrbeginn im Sommer 2007

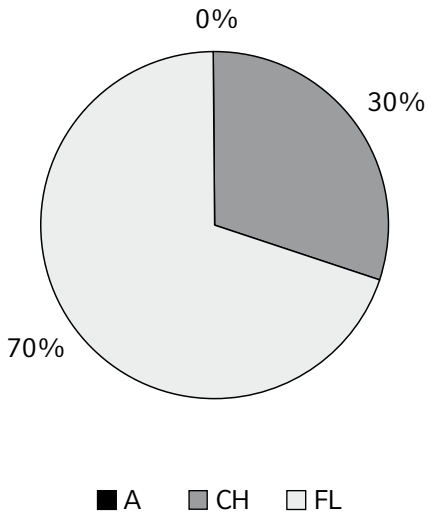


Aufteilung der Gesamtzahl der Lehrverhältnisse nach Wohnort

Gegenüber dem Vorjahr blieb der Anteil der Lernenden mit Wohnort Schweiz mit rund 30 % praktisch unverändert.

Eine lernende Personen hat ihren Wohnsitz im benachbarten Österreich.

Anzahl Lernende – Liechtenstein / Schweiz / Österreich

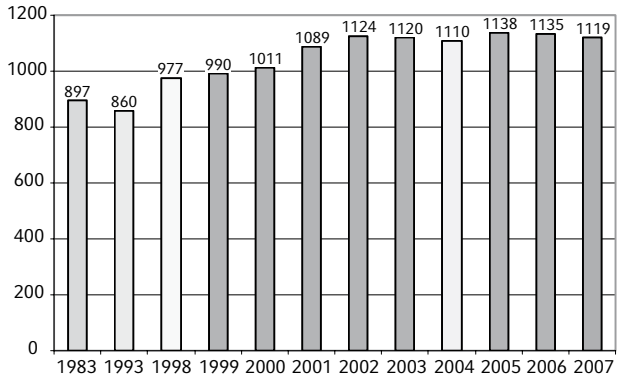


Aufteilung der Gesamtzahl der Lehrverhältnisse nach Lehrbetriebsart

Rund die Hälfte (52 %) aller lernenden Personen absolvieren ihre berufliche Grundbildung in einem gewerblichen Lehrbetrieb und rund ein Drittel der Lernenden (33 %) in einem industriellen Lehrbetrieb. Die restlichen 15 % verteilen sich auf Verwaltung, Dienstleistung, Haus- und Landwirtschaft.

Entwicklung – Anzahl Lernende in der beruflichen Grundbildung

Entwicklung der Anzahl Lernenden der Jahre 1983 – 2007



Lehrvertragsauflösungen

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 58 Lehrverhältnisse aufgelöst. Diese Zahl liegt deutlich unter dem Wert des vergangenen Jahres (2006: 73). Die meisten Auflösungen (nämlich 33) erfolgten bereits im 1. Lehrjahr. Die Gründe sind sehr unterschiedlich und können nicht pauschalisiert werden. Oft gestaltet sich die Umstellung von der Schule in die Arbeitswelt nicht wunschgemäss oder der Beruf entspricht nicht den eigenen Vorstellungen. Knapp ein Drittel der Lernenden, welche eine Lehre abbrechen, wechseln in einen anderen Lehrberuf. Aber auch Probleme zwischen den verantwortlichen Berufsbildnern und den Lernenden führten zu elf Lehrstellenwechseln. Zwei Lernende mussten aufgrund ihrer schulischen Leistungen in eine Anlehre (2-jährige Berufslehre) umgeteilt werden. Das Amt für Berufsbildung und Berufsberatung unterstützt diese jungen Menschen bedarfsorientiert bei der Suche nach einer für sie geeigneten Lösung (Besuch eines Brückenangebots oder einer weiterführenden Schule, Praktikum, Einstieg in die Arbeitswelt, Sprach- Auslandaufenthalt usw.).

PRÜFUNGSWESEN

Abschlussprüfungen

Im Jahr 2007 haben gesamthaft 355 Lernende die Lehrabschlussprüfung bestanden. Davon haben 34 Lernende die lehrbegleitende Berufsmittelschule abgeschlossen (24 in kaufmännischen und 10 in technischen Lehrberufen).

Im Januar 2007 fand der vierte obligatorische Kurs für Fachvorgesetzte statt. Zehn Personen haben daran teilgenommen. Diese begleiten einen Absolventen oder eine Absolventin bei der Ablegung der individuellen praktischen Prüfung (Lehrabschlussprüfung im Fach «Praktische Arbeiten»).

Zwischenprüfungen / Standortbestimmungen

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 65 Zwischenprüfungen abgenommen. 53 waren obligatorische Zwischenprüfungen und 12 wegen Erstausbildung. Zusätzlich wurden im Beruf Kauffrau/Kaufmann 78 Standortbestimmungen mit Zwischenprüfungscharakter abgenommen (Jahr 2006: 82).

Teilprüfungen

Im Sommer 2007 wurden 47 Teilprüfungen abgenommen. Diese Teilprüfungen wurden in den Berufen Anlage- und Apparatebauer, Automatiker, Elektroniker, Konstrukteur, Mechapraktiker, Multimediaelektroniker, Polymechaniker, Schreiner und Zahntechniker durchgeführt.

Eintragung ins «Goldene Buch» auf Schloss Vaduz

Zum 33. Mal konnten sich am 24. August 2007 auf Schloss Vaduz 25 erfolgreiche Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen ins «Goldene Buch» eintragen. Die 25 jungen

Berufsleute absolvierten ihre Lehre in 20 verschiedenen Berufen mit einem Gesamtnotendurchschnitt von 5.3 und besser:

Anzahl Lehrabsolventen/innen nach Berufen mit einem Gesamtnotendurchschnitt von ≥ 5.3

Berufsbezeichnung	Anzahl Berufsleute
Anlagen- und Apparatebauer	1
Betriebspraktiker	1
Biomedizinische Analytikerin	2
Chemielaborantin	1
Dentalassistentin	1
Detailhandelsangestellte	1
Fachangestellte Gesundheit	3
Forstwart	1
Grafikerin	1
Kauffrau Erweiterte Grundbildung	2
Konstrukteur	2
Konstrukteurin	1
Landwirt	1
Logistikassistent	1
Maurer	1
Netzelektriker	1
Pflegefachfrau DN II	1
Polymechaniker	1
Sanitärmonteur	1
Wärmebehandlungstechniker	1
Total Teilnehmer	**25**

Lehrstellenumfrage
Für den Lehrbeginn im Sommer 2008 wurde im August 2007 bei den Lehrbetrieben die erste Lehrstellenumfrage durchgeführt. Von den Lehrbetrieben wurden insgesamt 321 Lehrstellen als frei gemeldet.

Ausbildungsbewilligungen 2007
Im Geschäftsjahr 2007 wurde an 25 Lehrbetriebe eine Ausbildungsbewilligung in verschiedenen Lehrberufen erteilt. Aktuell sind beim Amt 656 aktive Lehrbetriebe registriert, wovon derzeit 373 Betriebe lernende Personen in verschiedenen Lehrberufen ausbilden.

Amts-EDV
Die Einführungs- und Umstellungsarbeiten auf die neue Amtssoftware «Kompass» konnte termingerecht abgeschlossen werden. Erstmals erfolgte die Abwicklung sowie die Verarbeitung der Daten aus der Lehrabschlussprüfung Sommer 2007 mittels des neuen Verwaltungssystems.
Diese Bildungs-Software wird in der Schweiz von elf Kantonen, unter anderem auch von den beiden Nachbarkantonen St. Gallen und Graubünden, eingesetzt. Der Einsatz dieser Software bringt wesentliche Vorteile in den Bereichen Synergiennutzung, Datenpflege und Datenaustausch, sowie Betreuung und Unterhalt mit sich.

Das Land Liechtenstein ist seit Januar 2007 dem Verein Interessensgemeinschaft Informatik im Berufsbildungswesen (IGIB/GRIF) beigetreten und somit auch als ordentliches Mitglied im Verein vertreten. An der Delegiertenversammlung der IGIB/GRIF vom 6. März 2007 in Zürich wurde der Amtsleiter als Vizepräsident in den Vorstand dieser Interessensgemeinschaft gewählt.

Amts-Projekte
Im Berichtsjahr wurden vom Amt schwerpunktmässig folgende Projekte bearbeitet:
- Weiterbearbeitung neues Berufsbildungsgesetz und dazugehörige Berufsbildungsverordnung
- Umsetzung der Massnahmen für die organisatorische und räumliche Zusammenführung der vormals zwei autonomen Dienstleistungsstellen zum Amts für Berufsbildung und Berufsberatung
- Realisierung der operativen Einführung der neuen Amts-Bildungssoftware «Kompass»
- Mitarbeit beim Infra-Projekt «Familienmanagerinnen»
- Konzeptumsetzung «NKG-Datenbank» (Elektronische Notensammlung für die kaufmännischen Lehrberufe)
- Erarbeiten eines Konzepts – Berufliche Grundbildung verbunden mit Spitzensport
- Mitarbeit beim Erarbeiten eines Grobkonzepts «Sprach-Brückenangebote für fremdsprachige Jugendliche am Freiwilligen 10. Schuljahr»
- Konzepterarbeitung und -umsetzung der Berufs- und Studienwahlseminare am Liechtensteinische Gymnasium
- Einführen von Verordnungen über die berufliche Grundbildung

Kommmissionen und Konferenzen
Das Amt hat im Berichtsjahr an verschiedenen Anlässen und Kommissionssitzungen von Schweizer Gremien im Bereich der Berufsbildung und der Berufsberatung teilgenommen.

Berufsbildungsrat (BBR)
Im Geschäftsjahr beschäftigte sich der Berufsbildungsrat mit aktuellen und laufenden Themen im Bereich der beruflichen Grund- und Weiterbildung wie beispielsweise der Schul- und Profilentwicklung auf der Sekundarstufe I (SPES I), der Beteiligung an der nationalen Konsultation über das Arbeitsdokument der Kommission «Europäisches Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET), dem neuen Berufsbildungsgesetz, mit Stellwerk (elektronische Plattform für ein innovatives Eignungs-Testsystem auf Sekundarstufe I – www.stellwerk-check.ch) sowie mit der Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit besonderen Voraussetzungen in Ausbildung und Beruf.

Mobilitätsprojekte im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung
13 junge Berufsleute und Graduierte nutzten die Chance zur Teilnahme an einem Berufspraktikum, welches mit einem EU-Beitrag von € 43229 gefördert wurde.

Mobilitätsprojekt MOJA 2006 – 2008 / Teilnehmende 2007

Xchange
Xchange fördert den grenzüberschreitenden Austausch von Lernenden der IBK und der ARGE ALP. Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) ist ein kooperativer

	Berufsfeld									
Land	Tontechniker	Pharma-Assistent/in	Kauffrau/mann	Sozialarbeiter/in	Finanzberater/in	Zimmermann	Sozialkult. Animator/in	Goldschmied/in	Grafiker/in	Gesamtergebnis
Österreich	1									1
England		1	3				1			5
Frankreich	1								1	1
Spanien			1	1						2
Norwegen		1				1				1
Deutschland								1		3
Malta			1		1					2
Summe	**1**	**1**	**1**	**1**	**3**	**1**	**2**	**1**	**1**	**5**

Zusammenschluss der an den Bodensee angrenzenden und mit ihm verbundenen Länder und Kantone Baden-Württemberg, Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen, beide Appenzell, Liechtenstein, Vorarlberg und Bayern. Die Arbeitsgemeinschaft ARGE ALP will durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit gemeinsame Probleme und Anliegen, insbesondere auf ökologischem, kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiet behandeln, das gegenseitige Verständnis der Völker im Alpenraum fördern und das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den alpinen Lebensraum stärken.

Übersicht – Anz. Teilnehmer/innen nach Berufsfeld und Zielland

Land / Bundesland	Anzahl Teilnehmer	Beruf
Baden Württemberg → FL	1 weiblich	Kaufmann
	1 männlich	Informatiker
	1 männlich	Kauffrau
SG → FL	4 weiblich	Fachangestellte Gesundheit
FL → SG	5 weiblich	Fachangestellte Gesundheit
Schwarzwald → FL	1 weiblich	Polymechanikerin
FL → Tessin	1 männlich	Informatiker
Bayern → FL	1 weiblich	Kauffrau

STIFTUNGEN

Hochschule Liechtenstein

Präsident: Regierungsrat Hugo Quaderer

Rektor: Klaus Näscher

Die Hochschule Liechtenstein führt in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Architektur konsekutive Bachelor- und Master-Studiengänge durch, bietet eine breite Palette von Weiterbildungsmöglichkeiten auf Hochschulstufe an und betreibt angewandte Forschung und Entwicklung sowie Wissens- und Technologietransfer. Mit 1045 Studierenden in den Bereichen Aus- und Weiterbildung wurde im Berichtsjahr ein neuer Höchststand erreicht. Insgesamt 312 Absolventinnen und Absolventen schlossen ihr Studium erfolgreich ab. Über 200 Bachelor- und Master-Theses sowie Forschungs- und Transferprojekte wurden bearbeitet. Ein grosser Teil dieser Arbeiten und Projekte wurde in Kooperation mit der Wirtschaft durchgeführt. Die Verfahren zur Akkreditierung der Bachelor- und Master-Studiengänge wurden eingeleitet und die Notifizierung der Architektur-Studiengänge durch die EU erneuert. Im Bereich der Weiterbildung wurden erstmals Executive Master-Studiengänge gestartet. Rund 3750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten diverse Kurse, Seminare, Foren, Fachtagungen, Vorträge und über 1000 Kinder besuchten die «Kinder-Uni Liechtenstein».

Mit der Einrichtung neuer Lehrstühle (Hilti-Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Geschäftsprozessmanagement; International Management) und mit der Erweiterung des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht erfolgte der weitere Ausbau der Forschung. Die Wirtschaft leistet dazu bedeutende Förderungen. Durch den Forschungsförderungsfonds der Hochschule wurden acht Forschungsprojekte unterstützt. Weitere Forschungsförderungen sind aus EU-Programmen und seitens der Privatwirtschaft eingeworben worden.

Mit dem Unternehmertag, dem neu etablierten Marketingtag und dem Businessplan Wettbewerb wurden spezielle Aktivitäten zur Förderung von Unternehmern durchgeführt, die vom KMU-Zentrum getragen wurden. Im Bereich Finanzdienstleistungen fanden verschiedene Fachtagungen in den Bereichen Banking, Steuern und Versicherungswesen statt. Die Hochschule intensivierte damit weiter den Dialog mit der Wirtschaft. Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein KOFL führte neben ihrer Forschungs- und Prognosetätigkeit auch wirtschaftspolitische Beratungen durch und für Entscheidungsträger im öffentlichen und im privaten Sektor wurden volkswirtschaftliche Studien erstellt.

Anzahl Studierende – Aus- und Weiterbildung

Bachelor/Master-Studiengänge	(Stichtag 15. Oktober)
Architektur / Bachelor-Studiengang	96
Architektur / Master-Studiengang	67
Banking and Financial Management / Master-Studiengan	57
Betriebswirtschaft / Bachelor-Studiengang	329
Entrepreneurship / Master-Studiengang	49
Finanzdienstleistungen / Master-Studiengang (auslaufend)	1
Wirtschaftsinformatik / Bachelor-Studiengang	74
Wirtschaftsinformatik / Master-Studiengang	48

Executive-Master-, Nachdiplom-Studiengänge und Hochschullehrgänge	
Entrepreneurial Management / Executive MBA	23
Fondslehrgänge	32
Gesellschaftsrecht / Executive LL.M.	16
KMU Management / Hochschullehrgang	16
KMU Marketing / Hochschullehrgang	8
Private Banking / Hochschullehrgang	19
Private Banking / Nachdiplom-Studiengang	26
Software Entwickler objektorientiert / Hochschullehrgang	11
Treuhandwesen / Hochschullehrgang	39
Treuhandwesen / Nachdiplom-Studiengang	14
Wealth Management / Executive MBA	13
Wirtschaftsingenieur / Nachdiplom-Studiengang	93
Zertifizierter kaufmännisch Befähigter / Hochschullehrgang	14
Studierende Bachelor- und Master-Studiengänge	721
Studierende Executive Master-, Nachdiplom-Studiengänge und Hochschullehrgänge	324
Gesamt (Aus- und Weiterbildung)	**1045**

Diplome, Nachdiplome, Zertifikate	
Diplome und akademische Grade, die verliehen wurden	142
Nachdiplome / Zertifikate, die ausgehändigt wurden	170

Kurse, Seminare, Vorträge	
Anzahl der Kurs- und SeminarteilnehmerInnen	453
Anzahl der TeilnehmerInnen an Vorträgen, Foren, Kinder-Uni	ca. 4800

Bachelor, Master und Doktorat

Basierend auf den Vorgaben des «Europäischen Qualifikationsrahmens für die Hochschulausbildung» (Bologna, EU) entwickelte die Hochschule Liechtenstein einen spezifischen Qualifikationsrahmen für die Bachelor- und Master-Studiengänge. Die Studienpläne aller Bachelor- und Master-Studiengänge in Architektur und Wirtschaftswissenschaften wurden ‹learning outcome-orientiert› neu gestaltet und die Akkreditierungsverfahren eingeleitet. Der Abschluss der Verfahren erfolgt im Studienjahr 2007/08. Die Notifikation der Architektur-Studiengänge wurde durch die EU erneuert. Eine Befragung von Absolventinnen und Absolventen bestätigt, dass die Ausbildung eine hohe Berufsbefähigung («Employability») gewährleistet. Zur Einführung des geplanten Doktoratsstudiums wurde ein Studienkonzept entwickelt und der Regierung zur Genehmigung übermittelt.

Weiterbildung ausgebaut

Mit rund 3100 Studierenden, Teilnehmerinnen und Teilnehmern an diversen Studiengängen, Seminaren, Foren, Fachtagungen und Vorträgen wurde eine neue Höchstzahl erreicht. Erstmals wurden drei Executive Master-Studiengänge gestartet.

Das Institut für Finanzdienstleistungen mit den Bereichen Recht, Banking&Finance und Tax startete die Executive Master-Studiengänge in Wealth Management (EMBA) und Gesellschaftsrecht (LL.M.) und führte in Kooperation mit Finanzdienstleistungs-unternehmen und Fachverbänden mehrere Tagungen mit rund 950 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durch. Mit dem Unternehmertag, dem Business Forum und dem neu etablierten Marketingtag führten das Institut für Entrepreneurship und das KMU-Zentrum gezielte Massnahmen zur Förderung des Unternehmertums durch, die von rund 1600 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden. Erstmals wurde der Executive MBA in Entrepreneurial Management gestartet. Das Institut für Wirtschaftsinformatik baute den themenspezifischen ‹Networking Day Wirtschaftsinformatik› weiter aus. Das Institut für Architektur und Raumplanung gestaltete Vorträge und mehrere Ausstellungen im In- und Ausland und führte Hochschulkurse und Seminare für Praktiker durch, die von über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht wurden.

Forschung etabliert sich

Der Leistungsbereich der angewandten Forschung und Entwicklung wurde weiter kontinuierlich ausgebaut. Das neue Forschungskonzept «F&E-Agenda 2008» umfasst fünf Forschungsschwerpunkte. Damit verbunden war die Einrichtung und Besetzung neuer und die Erweiterung bestehender Lehrstühle (neu: ‹Wirtschaftsinformatik und Geschäftprozessmanagement›, ‹International Management›; erweitert: Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht). Der Forschungsförderungsfonds der Hochschule Liechtenstein förderte im Berichtsjahr acht Forschungsprojekte. Weitere Drittmittel konnten aus EU-Programmen und aus der Privatwirtschaft gewonnen werden.

Zur weiteren Entwicklung und Förderung der Forschungsaktivitäten wurde die Einführung des Doktoratsstudiums an der Hochschule Liechtenstein bei der Regierung beantragt. Mehrere Doktoranden und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten an Dissertationen, welche derzeit in Kooperation mit Partnerhochschulen durchgeführt werden. Die Inhalte haben Bezug zu Themenbereichen der Hochschule.

Transferleistungen
Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag waren die Institute und AnInstitute im Bereich des Wissens- und Technologietransfers aktiv. Verschiedene Projekte, Gutachten und Dienstleistungen für in- und ausländische Unternehmen sowie für Verwaltung und Kommunen wurden durchgeführt. Transferleistungen ergaben sich auch bei der Durchführung von Bachelor- und Master-Theses. Die Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein KOFL führte neben ihrer Forschungs- und Prognosetätigkeit auch wirtschaftspolitische Beratungen durch und für Entscheidungsträger im öffentlichen und im privaten Sektor wurden volkswirtschaftliche Studien erstellt. Das KMU-Zentrum unterstützte rund 300 Jungunternehmerinnen und -unternehmer im Rahmen von Beratungen. Der Businessplan Wettbewerb Liechtenstein wurde mit 52 eingereichten Businessplänen zum dritten Mal erfolgreich durchgeführt. Das von der Regierung unterstützte Jugendförderprojekt «Zünder» lieferte einen bedeutenden Beitrag zur Stärkung der Eigeninitiative und Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen mit Fokus auf das «unternehmerische Denken und Handeln».

Internationale Kooperationen und Programme
Im Rahmen des EU-Berufsbildungsprogramms Erasmus absolvierten im Berichtszeitraum 13 Studierende der Hochschule Liechtenstein ein mehrmonatiges Berufspraktikum in der Europäischen Union. Dafür standen Mittel der EU und Liechtensteins zur Verfügung. Ein Student absolvierte einen Praktikumsaufenthalt in Südafrika im Rahmen des Praktikumsnetzwerkes IAESTE. Insgesamt haben 33 Studierende Auslandsstudienaufenthalte an einer Partnerhochschule verbracht. Im Gegenzug studierten 33 Austauschstudierende von internationalen Partnerhochschulen an der Hochschule Liechtenstein und 65 Partnerschaftskooperationen wurden mit Hochschulen aus Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und Asien abgeschlossen. Ebenfalls im Rahmen von Erasmus wurden zwei 10-tägige Intensivprogramme unter Mitwirkung von Studierenden und Dozierenden von Partneruniversitäten aus Malta, Lettland, England, Spanien, Portugal, Dänemark, Norwegen und Slowenien durchgeführt. Zwei weitere von der Hochschule Liechtenstein beantragte Programme wurden ausgewählt und durch Mittel der EU gefördert. Verschiedene Dozentenaustauschprogramme mit Partnerhochschulen in Europa wurden genehmigt und durchgeführt.

Die Hochschule Liechtenstein beteiligte sich an Aktivitäten für internationale Studierende der Hochschulen im Bodenseeraum im Rahmen der Internationalen Bodenseehochschule IBH. Das KMU Zentrum beteiligt sich aktiv im ‹Nanocluster Bodensee›. Das Institut für Wirtschaftsinformatik wurde als Mitglied in das internationale Forschungsnetzwerk European Research Center for Information Systems (ERCIS) aufgenommen.

Personelles
Im Berichtsjahr bestanden an der Hochschule rund 69 Vollzeitäquivalente, aufgeteilt auf 101 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daneben unterrichteten rund 300 teilzeitliche Lehrbeauftragte. Im Berichtsjahr sind 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingetreten und sechs ausgetreten. Zwei neue Lehrstühle in ‹Wirtschaftsinformatik und Geschäftsprozessmanagement› und ‹International Management› wurden neu eingerichtet und der Lehrstuhl für ‹Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht› bedeutend erweitert.

Stiftungsprofessuren, Sponsoring, Fremdfinanzierung
Die Truus- und Gerrit van Riemsdijk-Stiftung finanziert weiterhin die Stiftungsprofessur ‹Entrepreneurship›. Die Hilti AG richtete die Stiftungsprofessur ‹Wirtschaftsinformatik und Geschäftsprozessmanagement› ein und unterstützt in Kooperation mit liechtensteinischen Finanzdienstleistern den erweiterten Lehrstuhl für ‹Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht›.

Namhafte Beiträge zur Durchführung verschiedener Forschungsprojekte, für Projekte in der Lehre, zur Durchführung von Weiterbildungsprogrammen und für die Kinder-Uni Liechtenstein wurden durch verschiedene Stiftungen, Unternehmen und Organisationen zur Verfügung gestellt.

Hochschulrat
Der Ausbau der wissenschaftlichen Forschung an der Hochschule Liechtenstein bildete einen wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Hochschulrates. Im Mittelpunkt stand die strategische Positionierung der Forschung in Bezug auf die Schwerpunkte und Inhalte sowie die Qualität und internationale Vernetzung. Darüber hinaus ging es neben der Förderung von Forschungsprojekten durch den Forschungsförderungsfonds vorrangig auch um die Schaffung von Strukturen und Ressourcen, die eine Forschung in den inhaltlichen Schwerpunkten der Hochschule ermöglichen und unterstützen.

In fünf Sitzungen und einem Workshop wurden zudem verschiedene strategische Fragen in Bezug auf bestehende und mögliche neue Studiengängen erörtert, neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Forschung, Lehre und Verwaltung bestellt sowie die neue Kategorisierung des wissenschaftlichen Personals der Hochschule Liechtenstein umgesetzt.

Kunstschule Liechtenstein

Vorsitzender des Stiftungsrates: Dr. Peter Goop

Direktor: Bruno Kaufmann

Der nachfolgende Rechenschaftsbericht gibt Auskunft über die Tätigkeit des Stiftungsrates und der Schulleitung der Kunstschule Liechtenstein bezüglich Beschäftigten, Unterricht und Teilnehmerzahlen sowie Aktivitäten.

Stiftungsrat
Neben den alltäglichen Aufgaben und der Oberleitung der Kunstschule Liechtenstein befasste sich der Stiftungsrat mit der Weiterentwicklung der Kursangebote im Bildungsbereich und der Neubesetzung von Lehrerstellen.

Als Vertreter der Gemeinden wurde Jakob Büchel durch Ernst Büchel als neuer Vorsteher der Gemeinde Ruggell ersetzt.

In der zweiten Jahreshälfte machte sich der Stiftungsrat Gedanken für die Ausschreibung der 2008 neu zu besetzenden Stelle des Direktors. Es wurde ein Anforderungsprofil erstellt und die Stelle am Ende des Jahres international ausgeschrieben.

Personelles
In der Lehrerschaft gab es folgende Veränderungen: Zwei Lehrerinnen schieden aus dem Schuldienst aus und konnten erfreulicherweise innert kurzer Zeit durch ebenso fachlich qualifizierte Nachfolgerinnen ersetzt werden.

In der ersten Jahreshälfte 2007 waren an der Kunstschule Liechtenstein 11 Lehrpersonen (incl. Direktor) beschäftigt und in der 2. Jahreshälfte 10 Lehrpersonen. Dazu ist die Stelle des Verwalters zu rechnen. Gesamthaft sind dies 427 Stellenprozente. Mit eingeschlossen sind 20 Stellenprozente für externe Kursleiter.

Kurse
Die angebotenen Bildungskurse stossen nach wie vor auf grosses Interesse, so dass auch neue Angebote gemacht werden konnten, die gut angenommen wurden. So belief sich die Zahl der Kursteilnehmer/innen im Bereich Bildung im ersten Halbjahr auf 233 Kinder, Jugendliche und Erwachsene und im zweiten Halbjahr auf 239. Dazu zu rechnen sind ganzjährig 20 Vorkursschüler/innen.

Die Anmeldungen für den Vorkurs 2007/08 sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Er kam wiederum mit 20 Teilnehmer/innen zustande. Hingegen musste mangels Nachfrage der Unterricht für Kinder in Planken leider eingestellt werden.

Aktivitäten
Die Kunstschule Liechtenstein kann mittlerweile durch gezielte Werbemassnahmen für Kurse in Presse und Radio sowie öffentliche Veranstaltungen einen hohen Bekanntheitsgrad verzeichnen. So hat die Kunstschule 2007 folgende der Öffentlichkeit zugänglichen Veranstaltungen durchgeführt:

- Tag der offenen Tür – Vorstellung der Bildungskurse und des Vorkurses
- Abschlussprojekt des Vorkurses – Rhein Bendern/Haag
- Tag der offenen Türen – Einblick für die Öffentlichkeit in den Unterricht des Vorkurses mit anschliessendem Infoabend.

Die Besucherzahlen dieser Veranstaltungen waren wesentlich höher als jemals zuvor.

Die über EU-Projekte entstandene Zusammenarbeit mit europäischen Partnern wurde weiterhin gepflegt und ausgebaut. Ende 2007 konnte das EU-Projekt II mit der Herausgabe eines Handbuches zu «sehen ist lernbar» erfolgreich abgeschlossen werden.

Liechtensteinische Musikschule

Präsidentin: Dr. Gisela Biedermann

Direktor: Klaus Beck

Unserer Vision folgend, die Liechtensteinische Musikschule als offene, aktive und kreative musikalische Bildungs- und Begegnungsstätte zu positionieren, konnten im Jahr 2007 in verschiedensten Bereichen Projekte durchgeführt bzw. abgeschlossen werden. Die herausragendste Neuerung schulintern ist wohl die Einführung des neuen Profils «Musik erleben» für Kinder von 2 bis 8 Jahren, das mit Beginn des Schuljahres 07/08 erstmals zur Durchführung kommt. In intensiver Vorarbeit anlässlich eines Workshops «Strukturplan LMS», zahlreichen Sitzungen und Gesprächen konnte ein Fächerangebot eingerichtet werden, das bereits zu Beginn grossartig ausgelastet ist und zahlreichen z.T. noch sehr kleinen Kindern einen wunderbaren Einstieg in die Musikschule ermöglicht. Genau in dieser Altersgruppe muss angesetzt werden, wenn eine bleibende Beziehung zur Musik in jungen Menschen erreicht werden soll.

Hauptaufgabe der Musikschule ist es, musikalische Fertigkeiten und Freude an der Musik zu vermitteln und damit das kulturelle Leben Liechtensteins mitzugestalten und zu prägen. In rund 180 Veranstaltungen wie Vorspielübungen, Umrahmungen von Feierlichkeiten, unzähligen Konzerten, Wettbewerben, den Int. Meisterkursen bis hin zum grossen Chorkonzert «Weihnachtslieder aus aller Welt» konnten die Erfolge dieser Arbeit der Bevölkerung sicht- und hörbar gemacht werden.

Lehrkörper und Schülerzahlen
Ende 2007 unterrichteten 88 Lehrerinnen und Lehrer an der Liechtensteinischen Musikschule, davon 18 Haupt-

lehrerInnen, 67 TeilzeitlehrerInnen, 1 Praktikantin und 2 Aushilfen. Gesamthaft waren 2560 Personen (inkl. Doppelbelegungen) zum Unterricht angemeldet, davon knapp 30 % Erwachsene. Pro Woche wurden 1480 Stunden Unterricht zu 50 Minuten erteilt.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im vergangenen Jahr zu 4 ordentlichen Sitzungen, zu einer Sitzung zusammen mit dem Freundeskreis Musikschule sowie einer weiteren Sitzung mit der Unterrichtskommission. Zum Jahresende stand die Konferenz mit den Fachgruppenleitern an, gemeinsam mit der Schulleitung und dem Vertreter des Schulamtes. Diese Konferenz bietet den Rahmen für die gemäss Qualitätsmanagement vorgesehene Jahreszielplanung für das folgende Jahr, welche hier auch breiten Raum einnahm. Wie in den vergangenen Jahren hatte sich der Stiftungsrat an seinen Sitzungen ausser mit dem Tagesgeschäft mit Budget- und Personalfragen zu befassen. Darüber hinaus haben mehrere Besprechungen der Präsidentin und des Direktors mit den verantwortlichen Personen im Rahmen der von der Regierung initiierten Projekte «Beteiligungscontrolling» und «Corporate Governance» stattgefunden.

Mitglieder des Stiftungsrates und die Schulleitung vertraten die Liechtensteinische Musikschule bei mehreren ausländischen Konferenzen und Veranstaltungen, wie der Generalversammlung der Europäischen Musikschulunion (EMU) in Budapest, der Generalversammlung des Verbandes Musikschulen Schweiz, der Generalversammlung der REMU (Regionalverband Musikschulen), sowie der Schulleiterkonferenz. Zahlreiche Besuche von musikalischen Veranstaltungen im In- und Ausland ergänzten die Tätigkeiten des Stiftungsrates und der Schulleitung. Wiederum konnte der Stiftungsrat mit grosser Freude das rege Interesse der Lehrerinnen und Lehrer an Fortbildung feststellen.

Unterrichtskommission

Die Mitglieder der Unterrichtskommission haben gemäss dem gesetzlichen Auftrag den Unterricht der entsprechenden Fachlehrer besucht. An der gemeinsamen Sitzung mit dem Stiftungsrat und der Schulleitung wurden die Eindrücke und Beobachtungen von der Unterrichtskommission dargelegt und im Plenum diskutiert.

Fachgruppen

In diesem Jahr wurden 6 Fachgruppenleitersitzungen einberufen. Die Teilnehmer befassten sich mit den alljährlich relevanten Themen: Lehrerkonzert, Workshop, Instrumenteninformation, Jahresschlusskonzerte, Musikwettbewerb, Information über Beschlüsse des Stiftungsrates, Jahreszielplanung 2008, Weiterbildungswünsche, Konzerte und Anschaffungen für den Unterricht.

Viel Zeit beanspruchten die Vorarbeiten und die Ausschreibung der alternativen Möglichkeiten zum Frühunterricht. Daraus resultierte das neue Fächerangebot «Musik erleben – Ein Angebot für Kinder von 2 – 8 Jahren». Ebenfalls wurde die Form der Schüler-Aufnahmegespräche den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Fachgruppen angepasst.

Die FachgruppenleiterInnen sind angehalten, diese Informationen in regelmässigen Sitzungen ihrer eigenen Fachgruppe an die Lehrerschaft weiterzugeben. Über die Arbeit in den Fachgruppen haben die Fachgruppenleiter eigene Jahresberichte verfasst.

Weiterbildung

Der traditionelle Gründonnerstagsworkshop fand unter dem Titel «Gesundheit managen» statt. Dabei wurden folgende Fragestellungen erörtert: Was bedeutet für uns Gesundheit? Was tun wir dafür? Was hält uns davon ab, gesund zu leben? Welche Ziele und Werte verbinden wir mit dem Begriff «Gesundheit managen»? Welche Massnahmen ergreifen wir?

Im Workshop konnten wir einen Tag lang diesen Fragen nachgehen und in Referaten und praktischen Beispielen erfahren, wie wir unseren Körper bewusster wahrnehmen und damit unsere Gesundheit «managen» können.

Ferner bot die Musikschule dieses Jahr verschiedene Weiterbildungskurse an.

Daneben haben viele Lehrpersonen Weiterbildungskurse im In- und Ausland besucht.

Projekt «Einstieg in die Musikschule»

Die steigende Nachfrage nach frühen musikalischen Bildungsmöglichkeiten zusätzlich zum oder sogar noch vor dem Beginn des Musikunterrichts an den Schulen veranlasste die LMS, neue Gruppenangebote für Kinder von 2 bis 8 Jahren zu schaffen. In wöchentlichen, auf ihr Alter ausgerichteten Kursen fördern wir auf spielerische Art und Weise den natürlichen Zugang und die Freude der Kinder an der Musik in all ihrer Vielfalt. Sämtliche Kinderangebote bereiten optimal auf einen späteren Instrumental- oder Gesangsunterricht vor und bieten Entscheidungshilfen für die Instrumentenwahl.

Folgende neue Angebote wurden in den Fächerkatalog der LMS aufgenommen:

– Eltern-Kind-Musik
– Musikalische Früherziehung
– Musikalische Früherziehung mit Schwerpunkt Streichinstrumente
– Sing mit
– Musizieren für Kinder

Mit diesen Kursen eröffnet die Liechtensteinische Musikschule Kindern und Eltern eine neue Möglichkeit, die Musik als Begleiterin fürs Leben zu entdecken. Die Angebote wurden auf den Schuljahresbeginn 2007 / 08 eingeführt und werden bereits rege genutzt.

Die Musikschule im Internet

Die Liechtensteinische Musikschule ist seit März 2006 online. Auf www.musikschule.li präsentieren wir unsere

Bildungsstätte, stellen unsere Angebote vor und informieren über Veranstaltungen und Aktivitäten rund um die LMS. Mit der neuen Informationsplattform ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern, den Eltern, der Lehrerschaft und allen Interessierten raschen Zugriff auf alle wichtigen Daten zur Musikschule. Online-Formulare machen es möglich, sich via PC zum Unterricht bzw. zu den verschiedenen Kursen anzumelden. Nützliche Downloads, interessante Links und eine Fotogalerie runden das Angebot ab. In der Zwischenzeit wurde die Homepage gemäss den gesetzlichen Vorgaben so angepasst, dass sie barrierefrei ist. Damit haben auch Behinderte die Möglichkeit, auf unsere Homepage zuzugreifen.

Veranstaltungen
Im Jahr 2007 wurden wiederum rund 180 Veranstaltungen durch die LMS durchgeführt. Eine genaue Aufstellung sämtlicher Veranstaltungen und Weiterbildungskurse kann im Sekretariat angefordert werden. Hier einige Höhepunkte aus dem Jahresprogramm:

Lehrerkonzert «Italienische Serenade»
Zu den jährlich wiederkehrenden kulturellen Highlights gehört das traditionelle Konzert der Lehrerinnen und Lehrer der LMS zu Gunsten des Stipendienfonds. Am 21. Januar bezauberten sie die Besucherinnen und Besucher mit einer italienischen Serenade, die wie die früheren Lehrerkonzerte ein ausgesprochen hohes Niveau aufwies.

Die Einnahmen aus diesem traditionellen Lehrerkonzert fliessen vollumfänglich in den Stipendienfonds der LMS. Dieser kommt musikalisch begabten Kindern und Jugendlichen aus finanziell schwächer gestellten Familien bereits seit 40 Jahren zugute. Neben den Konzertbesucherinnen und Konzertbesuchern unterstützen auch zahlreiche Gönner den Stipendienfonds.

Konzert der Streicherklassen
Im überfüllten Guido Feger Saal präsentierte sich der Streichernachwuchs der LMS in einem einstündigen Konzert. Die Streichergruppe, das mit Harfe und Blockflöten erweiterte Kinderorchester sowie die Jugendsinfonietta führten ein der jeweiligen Ausbildungsstufe angepasstes Programm auf. Die Leitung der drei Ensembles lag in den Händen von Imelda Biedermann, Felizitas Allgäuer und Klaus Pfefferkorn. Sie hatten ein abwechslungsreiches und gehörfälliges Konzertprogramm zusammengestellt, das sowohl dem Publikum als auch den Akteuren selbst bestens gefiel.

Klangfest – Schülerkonzert
Vor drei Jahren rief LMS-Musiklehrer Alfred Achberger die Konzertreihe «Klangfest» ins Leben, welche ausschliesslich zeitgenössische Musik zum Inhalt hat, dargeboten von professionellen Musikerinnen und Musikern. Ende Januar fand nun im Rahmen dieser Veranstaltungen bereits zum zweiten Mal ein Schülerkonzert statt. Schülerinnen und Schüler der Liechtensteinischen Musikschule, der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu sowie Studentinnen und Studenten des Landskonservatoriums Feldkirch spielten unter anderem Minimal-Kompositionen für Klangstäbe von Steve Reich, eine Violinsonate von Klaus Pfefferkorn (Lehrer an der LMS), sowie Klavierwerke von Bartok, Pütz und Kagel. Das Konzert zeichnete sich vor allem durch die Spielfreude der Musizierenden und das ausgezeichnete Niveau der Vorträge aus.

Instrumenteninformation der Musikschule
Am Samstag, 5. Mai 2007 informierten sich weit über 200 Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern im Musikschulzentrum Unterland in Eschen über das Fächerangebot der LMS. Die grosse Besucherzahl verdeutlicht, welch hohen Stellenwert die Wahl des Instruments bei zukünftigen Musikschülerinnen und -schülern hat.

In einem kleinen Konzert konnten sich die Besucherinnen und Besucher einen Eindruck von den einzelnen Musikinstrumenten verschaffen. Anschliessend durften die Kinder und Jugendlichen alle Instrumente nach Lust und Laune selbst ausprobieren. Die Lehrerinnen und Lehrer der LMS standen für Informationen und Beratungen zur Verfügung.

Generalversammlung Freundeskreis Musikschule
Anlässlich der Generalversammlung des «Freundeskreis Musikschule» überreichte dessen Präsident der Liechtensteinischen Musikschule einen Scheck zur Anschaffung kindgerechter Instrumente. Damit kann die LMS ihren Schülerinnen und Schülern Mietinstrumente anbieten, die auf die körperlichen Voraussetzungen der jungen Musikerinnen und Musiker abgestimmt sind.
In einem Referat konnte der Direktor der Musikschule im Anschluss an die Generalversammlung den Zuhörerinnen und Zuhörern die Strukturanpassung «Musik erleben – Ein Angebot für Kinder von 2 – 8 Jahren» näher vorstellen.

European Youth Music Festival
Alle zwei bis drei Jahre veranstaltet die Europäische Musikschulunion diesen Grossanlass – jeweils in einem anderen europäischen Land. Ungarn lud die rund 8000 vorwiegend jugendlichen Vertreterinnen und Vertreter von Europas Musikschulen im vergangenen Mai ein, in drei Städten des Landes zu musizieren; in Budapest und den nahe gelegenen Kleinstädten Székesfehérvár und Pécs. Die Liechtensteinische Musikschule entsandte mit den beiden Ensembles «Brügelbeisser» und «Saitenklänge» zwei im Land bekannte Formationen an das Festival. Die Brügelbeisser, das Klarinettenensemble unter der Leitung von Marco Walser, traten in 23-köpfiger Besetzung auf. Das von Felizitas Allgäuer gseleitete Volksmusikensemble Saitenklänge fuhr mit 15 Beteiligten nach Ungarn.

Die Konzerte der beiden Liechtensteiner Formationen fanden an sehr schön gelegenen Orten statt und machten

den Musikerinnen und Musikern grossen Spass. Auch wenn man sich vielleicht mehr Zuhörer gewünscht hätte, waren alle zufrieden und sich einig, einen guten Eindruck hinterlassen zu haben. Das internationale Publikum bestätigte dies dann auch mit anhaltendem Applaus und lobenden Worten. Das nächste European Youth Music Festival wird 2009 in Linz stattfinden. Die Liechtensteinische Musikschule wird auch dort vertreten sein.

Schlusskonzerte
Pünktlich zum Schuljahresschluss stellten sich Schülerinnen und Schüler aller Alterstufen in zwei abendfüllenden Konzerten einem interessierten Publikum vor. Das erste Konzert, unter dem Patronat des «Freundeskreis Musikschule» stehend, beinhaltete vorwiegend das weite Genre der «E-Musik». In Solo- und Gruppenvorträgen konnten sich die hervorragend aufspielenden jungen Musikerinnen und Musiker dem Publikum präsentieren. Das zweite Konzert unter dem Titel «Bring On The Night» wurde von verschiedensten Workshopgruppen aus dem Jazz- und Rockbereich bestritten und wurde vom zahlreich erschienen, vorwiegend jugendlichen Publikum mit grosser Begeisterung aufgenommen.

Jubiläum 10 Jahre Freundeskreis Musikschule
Mit einem heiteren und zugleich nachdenklich stimmenden Festvortrag feierte der Freundeskreis Musikschule am 14. September 2007 im Rathaussaal Schaan sein 10-jähriges Jubiläum. «Musik im Wandel der Werte» lautete der Titel, unter dem der Referent Univ. Prof. Leopold Neuhold zu den Gästen der Veranstaltung sprach. Der Leiter des Instituts für Ethik und Gesellschaftslehre an der Universität Graz tat dies auf überraschend frische Weise. Mit Hilfe vieler Zitate und Anekdoten stellte er die rasante und konsumorientierte Entwicklung unserer Gesellschaft in Frage, ohne mit erhobenem Zeigefinger zu mahnen.

Musikwettbewerb
Die Musikwettbewerbe 2007 und das Preisträgerkonzert sind wieder ein voller Erfolg geworden. Knapp 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich der Herausforderung gestellt und der Beurteilung durch eine international besetzte Jury unterzogen. Die strenge Bewertungsform hat sich bestens bewährt. Dabei ist die Bewertung so gestaltet, dass hörbare Unterschiede sich auch im erreichten Rang niederschlagen. Zudem sollen erste Ränge mit Auszeichnung und 1. Ränge nur an wirklich hervorragende und sehr gute Leistungen vergeben werden. Die Jury zeigte sich sehr beeindruckt von den gebotenen Leistungen.

Weihnachtslieder aus aller Welt
Die Musikschule lancierte zusammen mit dem Liechtensteinischen Sängerbund ein Kinder- und Jugendchorprojekt, in dem möglichst viele Kinder im Primar- und Sekundarschulalter zusammen mit dem Orchester der Liechtensteinischen Musikschule Weihnachtslieder aus aller Welt einstudieren und gemeinsam aufführen sollten. Das Projekt gab Kindern die Möglichkeit, in einer grossen Chorgemeinschaft miteinander zu singen. Dabei konnten verschiedenste Weihnachtslieder als Kulturgut entdeckt werden. Die Vorträge erfolgten komplett auswendig, auch diejenigen in z. T. sehr fremden Sprachen. Nicht zuletzt konnten die Kinder ein komplettes Sinfonieorchester kennenlernen, das für sie und mit ihnen gemeinsam musizierte.

Der grosse Chor mit über 300 Schülerinnen und Schülern wurde aus Kinder- und Jugendchören der einzelnen Gemeinden, aus Schul- und Klassenchören der Primarschulen und aus dem Kinder- und Jugendchor der Musikschule gebildet. Insgesamt wurden 16 verschiedene Weihnachtslieder aus aller Welt in verschiedenen Sprachen einstudiert und auswendig vorgetragen. Das Publikum in allen vier Konzerten war restlos begeistert. Alle Vorstellungen waren komplett ausverkauft, womit über 2400 Personen die Konzerte besucht haben.

Internationale Meisterkurse
Neben dem künstlerischen Austausch zwischen Dozierenden und Studierenden ermöglicht die Liechtensteinische Musikschule als Trägerin der Meisterkurse Musikinteressierten zahlreiche Begegnungen mit Musikgrössen von heute und morgen. Die Konzerte, Liederabende und Serenaden der Dozenten sowie die ebenso beliebten Schlusskonzerte der Kursteilnehmer sind wesentlicher Bestandteil des kulturellen Sommerangebots in Liechtenstein.

Die Meisterkurse bieten jungen Berufsmusikern und fortgeschrittenen Musikstudenten Unterricht auf sehr hohem Niveau, um sie durch konzentriertes und intensives Training in ihrer Vorbereitung auf eine Solokarriere oder auf die Tätigkeit in einem professionellen Orchester zu unterstützen. Wie sehr dieses Angebot geschätzt wird, zeigt die Tatsache, dass bis heute bereits weit über 2800 junge Musikerinnen und Musiker aus rund 50 Nationen die Meisterkurse besucht haben. Auch dieses Jahr haben wieder mehr als 130 Studentinnen und Studenten von diesem reichhaltigen Bildungsangebot Gebrauch gemacht.

Im Rahmen der Meisterkurse fanden 10 Konzerte der Professoren und der TeilnehmerInnen statt.